

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 71.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 19. Juli 1925.

Nummer 43.

Texasisches.

Der Leiter eines Hotels in Dallas bewirtete Mitglieder der Verwaltungsbehörde der Staatsuniversität mit einem „Dinner“, wobei die Gäste erfuhren, daß der Hauptkod, unter dessen Leitung das Mahl zubereitet wurde, ein Jahresgehalt von zwölftausend Dollars erhält. Dieses soll die Aufsichtsbehörde veranlaßt haben, die jährliche Vergütung des Präsidenten der Staatsuniversität auf \$10,000 festzusetzen. Die Stelle ist noch nicht besetzt und wird vorläufig von Professor Sutton verwaltet. Bisher brachte die Stelle \$7,000.

Am Mittwoch vorige Woche registrierte das Thermometer in Henrietta 108 Grad im Schatten.

Bei Kaufman rannte ein Auto von einer Brücke herab; der Farmer S. E. Osborne wurde getötet und seine Frau schwer verletzt.

Viele Wassermelonen wurden in letzter Zeit von Elgin aus verhandelt; sie brachten ungefähr \$250 für die Carlaburg.

D. O. Wright von Nueces County ließ von einem Flieger seine 160 Acker Baumwolle mit Pariser Grün bestäuben, um die Raupen zu vergiften. Es war zu nah, um in anderer Weise ins Feld zu gelangen. Zwei Mann in einem Aeroplan brauchten drei Stunden, um die Arbeit zu besorgen; mit dem gebräuchlichen Maschinen wären drei Tage dazu nötig gewesen. Ein Mann lenkte das Luftschiff und der andere streute das Gift. Die Maschine flog in einer Höhe von 40 Fuß über dem Felde. Es war das erste Mal, daß diese Methode in Nueces County angewandt wurde.

In einem Weizenfeld 20 Meilen westlich von Amarillo beim Garbenzusammenstellen wurde der 40 Jahre alte Douglas O'Rose vom Blitz erschlagen.

In Beaumont wird vorgeschlagen, die Kommissionsverwaltung durch einen aus fünfzehn Mitgliedern bestehenden Stadtrat zu ersetzen, der einen „City Manager“ anstellen soll.

Gegen S. E. Stumberg, den Eigentümer und Betriebsleiter des San Jose Vadeplatzes, sind im Bundesgericht zu San Antonio zwei Schadenersatzklagen eingereicht worden, weil Personen mexikanischer Rasse Zutritt zu dem Vadeplatz verweigert wurde. Lauro Maquera, mexikanischer Konsul zu Corpus Christi, verlangt \$10,000, weil ihm, seiner Frau und seinen Gästen nicht gestattet wurde, die Vadeplatzlichkeiten des Platzes zu benutzen. Denselben Betrag verlangt E. W. Crosby, weil seine Frau und deren Gäste wegen ihrer mexikanischen Abstammung zurückgewiesen wurden.

Ueber den Tod des früher in San Antonio wohnenden und in Texas in weiten Kreisen bekannten Herrn G. A. Spielhagen liegen noch folgende Angaben vor: Der Kapitän des deutschen Dampfschiffes „Schleswig-Holstein“, daß in den „Bollivar Roads“ in Quarantäne lag, sagte am 28. Juni Gouverneur Beamten, die auf das Schiff gekommen waren, daß der 57 Jahre alte Gustav A. Spielhagen am Dienstag vorher, den 26. Juni, morgens 9 Uhr sich mit einem Revolver erschoss. Frau Spielhagen hatte ihm kurz vorher sein Frühstück nach der Kajüte gebracht und sich dann mit der Leiche in den Salon begeben, um dort zu frühstücken. Die Leiche wurde am denselben Tage um 7 Uhr abends in das Meer verwerft.

Das Dampfschiff „Schleswig-Holstein“ war aus mexikanischen Häfen nach Galveston gekommen und mußte deshalb in Quarantäne liegen. Herr

Spielhagen war vor zwei Jahren von San Antonio nach Magdeburg übergesiedelt und setzte dort den Handel mit Nahrungsmittelpaketen fort, den er schon in San Antonio betrieben hatte. Kränklichkeit wird als Ursache seines freiwilligen Auscheidens aus dem Leben angegeben.

Am 24., 25., 26. und 27. Juli findet in Friedrichsburg die Jahresversammlung des katholischen Staatsverbandes statt. Tausende oder mehr Delegaten und Besucher werden erwartet.

In der Nähe von Bankersmith ist Frau Karoline Ebers, geb. Marquardt, Witwe des Herrn August Ebers, im Alter von 80 Jahren gestorben.

Im Alter von 43 Jahren starb in Friedrichsburg Herr Wm. Wagner. Seine Witwe und zwei Kinder überleben ihn.

Der Regierknabe Roosevelt Higgins in Cuero füllte einen Sammelkasten mit Gemüse und fuhr damit von Haus zu Haus, um es zu verkaufen. Hand er irgendwo, daß niemand zuhause war, so schlich er sich in den Hühnerhof, warf eine Tomate oder einige Maiskörner hin und fing sich Hühner, die er dann außerordentlich billig verkaufte. Bei R. L. Kleinede soll er in dieser Weise 20 junge Hühner gestohlen haben, und bei Gus Kleinede nicht weniger. Schließlich aber wurde der schlaue Methusalem erfaßt; der Friedensrichter verurteilte ihn zu \$5 Geldstrafe und 10 Tagen Gefängnis.

Die „Freie Presse für Texas“ vom 13. Juli berichtet: „Herr Emil Lode, Geschäftsführer der Paradies Valley Land Company, ist am Montag in einer Reise nach dem Paradies thal zurückgekehrt. Er berichtet über schwere Regen, die dort vorige Woche gefallen sind. Die Früchte sind gut und die Kolonie blüht und gedeiht. Herr Lode hat gute Aussicht, im Herbst etwa 700 bis 800 Memmington-Familien aus Kanada, alles tüchtige deutschsprechende Farmer, im Paradies thal anzusiedeln.“

Bürgermeister Fred Eck von San Marcos erlitt schmerzhaftes Verletzungen, als ein Fesselspann mit einem zum Kiesfahren benutzten Wagen scheu wurde und über ihn wegrannte. Das Geräusch einer Sprengung beim „Coronal Institute“, wo Ausstellungen vorgenommen wurden, machte die Tiere scheu; Herr Eck ergriff die Flucht und wurde von den Eisen wiedergerissen. Herr Eck mußte eine Zeitlang das Bett hüten.

In Lockhart verhehllichten sich Herr Walter Pock und Jrl. Moritz Kester. Der Bräutigam ist ein Sohn des verstorbenen Herrn Wm. Pock und ist in Caldwell County aufgewachsen. Das junge Paar wird in Texas City wohnen.

Jaragoza Venavides brachte am Mittwoch vorige Woche den ersten Ball für dieses Jahr nach Robstown.

Veim Fischen im Leon River in der Nähe von Belton hatte Dave Powell alle seine Regenwürmer aufgebraucht und steckte verächtlichweise Stückchen einer Zuckermelone an drei Angeln, die er die ganze Nacht im Fluß ließ. Am nächsten Morgen hing an jeder Angel ein ziemlich großer Catfish.

Als Robert Toland auf der Last Wacht in der Nähe von Portland durch eine Drahtseilfrosch, wurde er von einer großen Klapperschlange ins Bein gebissen. Eine Zeitlang war sein Zustand recht bedenklich, doch wurden Gegenmittel mit Erfolg angewandt.

In Austin haben am Freitag nun auch die hauptsächlichsten Restaurants und einige „Hamburger Stands“ beschlossen, an Sonntagen

zuzumachen. Die Apotheker, Zigarren- und Zigarettenverkäufer und „Soft Drink Stands“ hatten bereits vorher beschlossen, dieses zu thun. Dieses ist ein Folge des erzwungenen Schlußes der „Movie“-Theater an Sonntagen. Die Besitzer dieser Theater beklagten sich, daß in ihren Falle eine Ausnahme gemacht werden sollte, und die erwähnten Geschäfte einigten sich, Austin an Sonntagen zu einer wirklich „geschlossenen“ Stadt zu machen.

Von einem Blitzstrahl, der vom fast wolkenlosen Himmel kam, wurde am Freitag Abend bei Meria ein Gelbrunnengerüst vollständig zerstört.

In Wichita Falls stieg am Freitag Nachmittag die Temperatur auf 108 Grad. Es war der heißeste Tag dieses Sommer. An den beiden vorhergehenden Tage kletterte das Quecksilber im Thermometer auf 106 Grad.

Freitag, der 13. Juli, war kein Unglückstag für die Beauchamp Oil Company, die bei Luling nach Del bohrt. Das Bohrloch begann Schlamm, Gas und Erde auszuwerfen und schließlich kam Del. Mehrere hundert Fuß flossen aus, ehe ein Verschluss angebracht werden konnte.

Frl. Mollie Bierdick wurde als Prinzipalin und Lehrerin der Mathematik an der Hochschule in Lockhart gewählt.

Das in Caldwell County südlich von Lockhart wohnende Ehepaar Eugen Graef und Frau verloren ihr Sohnlein Milton durch den Tod. Die Beerdigung fand auf dem Lockhart Friedhofe statt.

In Lockhart ließen sich Herr Louis Rodenberg, ein Farmer aus der Gegend von Joliet, und Frau Gertrude Schmelzer von Pastor Morgano ehelich verbinden.

John L. Thompson, ein bei Rogers südlich von Temple wohnender Farmer, sah ein Pferd und berührte das Tier dabei an einer empfindlichen Stelle; es schlug mit beiden Hinterbeinen aus und ritz mit den Hufen Thompson das Gesicht vom Leibe, ohne ihn selbst zu berühren.

Durch die Explosion eines Behälters, in dem sich komprimierte Luft befand, wurde eine Füllstation in Paris, Texas, zerstört; der 27 Jahre alte Eigentümer Hubert Evans wurde tödlich verwundet.

In Austin wurde John Miller von Sealy, welcher angeklagt war, vorigen September einen mörderischen Angriff auf Ernst Schaffner verübt zu haben, von der Jury nach sechsundzwanzigstündiger Beratung freigesprochen.

Aus Marble Falls wird berichtet, daß die Heuschrecken in Burnet County ungefähr einviertel der Ernte vernichtet haben. Der Schaden ist nicht gleichmäßig verteilt. Die Heuschrecken sind jetzt noch an der Arbeit, aber nicht mehr so schlimm wie anfangs.

Der Farmer S. L. Johnson in Nueces County vereinbarte mit drei Regern, daß sie für ihn Baumwolle pflücken sollten; er gab jedem einen Dollar im Voraus und schickte einem von ihnen \$12.90 vor, damit er sich einen verpänderten Anzug einlösen könnte. Als die Regner zum Pflücken kommen sollten, erschienen sie nicht und waren nicht zu finden.

In Kingsbury brannten Freitag Nacht eine Schmiebe und ein Wohnhaus nieder. Fünf Gasolbehälter explodierten und zwei Automobile verbrannten. Schmiebe und Haus sollen dem Regner John Crington gehört haben. Ein Haus, das einer Frau Jones gehört, fing Feuer, konnte jedoch gelöscht werden.

In Bell County setzen die Farmer blecherne Lamden in flache Schif-

feln mit Wasser, auf dem sich eine Schicht Del befindet. Die Lampen mit den Schüsseln werden in die Baumwollfelder gestellt und nachts angezündet; man kann sie nachts überall in den Feldern brennen sehen; sie werden auf eine Unterlage gestellt, so daß die Flamme etwas höher ist als die Spitzen der Baumwollstauden. Ein Farmer fing in einer einzigen Schüssel 20 Vögelweibeln.

Die Austiner Apotheker und Restaurantbesitzer haben ihr Uebereinkommen widerrufen, daß sie an Sonntagen ihre Geschäfte geschlossen halten wollten. Rechtsanwälte sind der Meinung, daß ein solches Uebereinkommen gegen das texanische Antitrustgesetz verstoße. Man erwartet eine Entscheidung vom Generalanwalt. Unterdessen kann man in Austin Sonntags wieder etwas zu essen kaufen und Rezepte anfertigen lassen.

Auf einer Farm fünf Meilen westlich von Eldmore beging der ungefähr 40 Jahre alte Farmer Joe Trilca Selbstmord durch Erhängen. Man fand die Leiche in der Scheune hängend. Trilca hinterläßt seine Frau und drei Kinder.

Aus dem Katy-Trachtbahnhof in Taylor wurden ein Dutzend Automobilreifen gestohlen. Man fand sie in einem Felde, in das sie hineingeworfen worden waren. Zwei Männer wurden verhaftet und nach einem Vorverhör nach Georgetown gebracht.

In Webb County wird schon fleißig Baumwolle geerntet.

Bei Kingsbury stahl ein junger Regner namens Gibbs von einem Nachbarn einen Puter und verkaufte diesen in Luling für 80 Cents. Gibbs mußte eine Nacht im Gefängnis zubringen und wurde zur Zahlung von \$31.30 verurteilt.

Bei seinem Heim am Rocky Creek in der Nähe von Lampasas tötete S. K. Bailey eine sechs Fuß lange Klapperschlange mit 20 Kesseln. In der dicksten Stelle maß die Schlange 12 Zoll im Umfang.

In vier Tagen trafen Raupen die Baumwolle auf einer 1350 Acker Farm in Nueces County vollständig fahl.

Bei Castroville fingen J. N. Priscoe und Dr. J. E. Symes von Devine im Medianafluß einen Catfish, der 38 Pfund wog.

In Benardine wurde der Verschlag, die Schulfestenerhöhung von 50 auf 75 Cents zu erhöhen, im Verhältnis von zwei Stimmen gegen eine niedergestimmt.

Bei Luling wird jetzt von neun Brunnen Del geliefert. Eine Tank Farm wird südlich von der Stadt eingerichtet, und mit dem Bau einer Raffinerie soll nächstens begonnen werden.

Veim Ciso wird an einem großen Dammbau, der einen sechs Meilen langen See aufbauen soll. Der Dammbau wird aus Cementmasse gebaut, ist unten 125 Fuß und oben 6 Fuß breit, und 125 Fuß hoch. Der Dammbau genügt Wasser aufstauen für eine Stadt von 200,000 Einwohnern; man erwartet, daß er bis September fertig ist. Der See wird annähernd acht Billionen Gallonen Wasser enthalten und die Stadt Ciso mit Wasser versorgen; nebenbei können 10,000 Acker Land bewässert werden.

Der frühere bayerische Premierminister Graf Verchenfeld, der kürzlich die Vereinigten Staaten und auch Texas bereiste und in San Antonio eine Rede hielt, ist wieder in München angelangt. Eine Depesche aus Berlin meldet, daß Graf Verchenfeld in München vor einer Versammlung der Zeitungsherausgeber über seine Beobachtungen hierzulande berichtete. „Er erklärte“ — so heißt es in der Depesche — „daß Wood George's Ar-

tikel keinen Eindruck auf die öffentliche Meinung in Amerika machen, und sagte, die Rede des Admiral Sims, worin dieser die Geschichten von U-Boot-Greuelthaten als Kriegspropaganda brandmarkt, sei vom amerikanischen Volke einfach ignoriert worden. Unter den elf oder zwölf Millionen Deutschamerikanern in den Vereinigten Staaten, sagte Graf Verchenfeld, fehle das Massenbewußtsein und die einheitliche Meinung, durch welche die Völker in Amerika so stark miteinander verbunden sind. Er habe gefunden, daß das deutsche Element heute gänzlich amerikanisch sei.“

Graf Verchenfeld erklärte ferner, Deutschland sollte die Mission aufgeben, daß von Amerika Hilfe zu erwarten sei.

Als Richter Anthony am Sonntag Abend von Neu-Braunfels nach San Antonio zurückfuhr, sah er in der Nähe von Pratt drei Soldaten, die einen Mann unbarbarisch verprügelten. Die Soldaten hatten ein großes Automobil und fuhrten schnell fort, als Herr Anthony anhielt. Herr Anthony meldete den Vorfall der Polizei in San Antonio.

In dem Steinbruch — oder ist es eine Lehmgrube? — der San Antonio Portland Cement Company fünf Meilen nördlich von San Antonio wurden vier große Höhlen entdeckt, durch deren Verwendung als Abzugskanäle für Hochwasser man San Antonio vor künftigen Ueberschwemmungen zu bewahren hofft, mit einer Ersparnis von Millionen von Dollars. Die Höhlen liegen ungefähr 500 Schritt vom Omos Creek. Anstatt nun diesen Creek abzumauern, wird vorgeschlagen, etwaige Hochwassermassen in diese Höhlen zu leiten. Daß diese Höhlen viel Wasser ableiten können, zeigte sich bei dem schweren Regen im September 1921. Die Höhlen waren kurz vor dieser Zeit geöffnet worden. Früher verursachten Regengüsse viel Arbeit und Schaden, und große Centrifugelpumpen mußten in Gang gesetzt werden, bevor mit der Arbeit wieder begonnen werden konnte. Bei dem schweren Regen im September 1921 lief durch die Höhlen alles das in der ungefähr 20 Acker umfassenden Grube sich sammelnde Wasser ab, das auch von etwa 3,000 Acker in der Umgebung dort zusammenlief. Am nächsten Morgen war die Grube so trocken, daß die Arbeit ohne weiteres fortgesetzt werden konnte.

Am Sonntag stieg die Temperatur in Wichita Falls bis auf 113 Grad. Es war der heißeste Tag seit Jahren. Voriges Jahr erreichte die Temperatur dort mit 112 Grad im August den höchsten Punkt.

Aus Lockhart wurde am Montag berichtet, daß die Temperatur dort seit zehn Tagen 100 Grad im Schatten erreicht habe. Die Hitze hat der Vermehrung des Vögelweibels Einhalt geboten, soll aber der Baumwolle Schaden; die Stauden werfen die jungen Kapfeln ab. Wasser für das Vieh wird knapp; viele Farmer müssen Wasser fahren.

Der Farmer Primitive Valle brachte am Montag eine Baumwollstaude nach Brownsville, an der sich 194 „Volls“ befanden; 80 davon waren bereits geplatzt.

In Prairie Lea, Zentref und Marindale in Caldwell County wird Samstag, den 11. August über eine besondere Strafensteuer von 15 Cents auf \$100 abgestimmt.

In der Gegend von Nixon werden die Baumwollfelder von Raupen fahlgefressen. Dasselbe wird aus Runge berichtet, und aus Edna. Man versucht die Raupen mit Gift zu vertilgen.

Sonntag Nacht brannten in Beeville drei Wohnhäuser nieder.

In De Witt County konnten der frühere County-Richter Ed. Roenigk und seine Frau den 56. Jahrestag ihrer Hochzeit feiern.

In Alice wurde am Freitag der erste Ballen geerntet, in Orange Grove am Samstag.

In Darlington wurden vorige Woche annähernd 600 Ballen Baumwolle geerntet.

Aus Geronimo wird uns berichtet: Im Pfarrhause der ev. Friedenskirche wurden von Pastor S. Barnoske folgende Kinder des Herrn Ernst Kypfer und seiner Gattin Anna, geb. Mueller getauft: Harry Walter Ernst Kypfer; die Töchter des Kindes sind Herr Harry Mueller und Herr und Frau Walter Borgfeld. Francis Madelyn Elisabeth Kypfer; deren Töchter sind Herr und Frau Hermann Kypfer und Frau Elisabeth Wags.

Der stellvertretende Gouverneur Davidson wurde am Dienstag Morgen in Austin benachrichtigt, daß in Verbindung mit der Ermordung Otto Rangas, eine Verhaftung vorgenommen worden sei. Der Gefangene wurde in Somerville festgehalten. Lange wurde, wie berichtet, am 2. Juli von nicht ermittelten Mäskierten erschossen, die ihn von seinem Heim wegnehmen wollten.

Inland.

In Pittsburg nahm sich Frau Anna Nolte das Leben, weil Leute, die ihre Namen nicht angaben, sie beständig aufriefen und ihr sagten, daß ihr Mann ihr nicht treu sei. Männer sowohl wie Frauen sollen das gethan haben.

Der frühere Schriftleiter der „Deutsch-Amerikanischen Bürgerzeitung“ und der „Illinois Staatszeitung“ Arthur Lorenz in Chicago wurde wegen Verleumdung der „American Legion“ zu einjähriger Gefängnisstrafe oder Zahlung einer Geldstrafe von \$500 verurteilt. Er soll in seinen maßlosen Angriffen die Mitglieder der „American Legion“ als Lumpen und Bagabunden bezeichnet haben.

Hochwasser in Colorado hat die Ortschaften Portland und Florence unter Wasser gesetzt. In Portland war das Wasser fünf Fuß tief, in Florence zwei Fuß.

Kirchliches.

Deutsch-protestantische Kirche. Sonntagsschule 9 Uhr. Morgengottesdienst 10 Uhr. Abendgottesdienst 8 Uhr.

Kirchenschorübung jeden Dienstag Abend um 1/2 8 Uhr. Junior Choir jeden Freitag um 1/2 8 Uhr.

G. Morshimmer, Pastor.

Evangelische Parochie. Sonntagsschule und Gottesdienst in Cibola jeden 1, 3, und 5. Sonntag morgens, in Zuehl jeden 2. und 4. Sonntag im Monat morgens; an 5. Sonntagen, nachmittags Sonntagsschule und Gottesdienst. In Conover jeden 1. und 3. Sonntag nachmittags Gottesdienst und Sonntagsschule.

G. Anker, Evangelischer Pastor.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche. Pulverde. C. G. Anker, Pastor. Am 29. Juli um 10 Uhr Gottesdienst. Am Nachmittag wird auf dem Kirchplatz eine gesellige Zusammenkunft stattfinden. Ice Cream, Kuchen, Kaffee wird serviert. Alle Glieder und Freunde werden herzlich eingeladen.

Der Frauenverein.

Ev. Friedens-Kirche. Heute Nachmittag um 3 Uhr findet eine Extraversammlung des Frauenvereins statt. Alle Glieder und Freunde sind herzlich dazu eingeladen.

S. Barnoske, Pastor.

Texaufsties.

* In den Baumwollfeldern in Bell County brennen nachts mindestens 15,000 Leuchtampen und man glaubt, daß sich diese Zahl auf 25,000 erhöhen wird. In Temple arbeitet man Tag und Nacht an der Herstellung solcher Lampen, um der Nachfrage zu genügen. Die Lampen werden von den Farmern in den Feldern aufgestellt, um Nachtschmetterlinge, Wollwiewebeln und andere Insekten anzuziehen, die sich die Flügel verbrennen und dann in einem mit Wasser und Del gefüllten Gefäß zugrunde gehen. Ungezählte Tausende von Insekten werden in dieser Weise vertilgt. Man erwartet in Bell County eine Baumwollernte von 100,000 Ballen.

* In Beaumont wurde Frau L. A. Robichaux vom Blitz betäubt und konnte bis zum Abende des nächsten Tages nicht sprechen. Ihr Mann war mehrere Stunden lang taub. Sonst hatte dieses Erlebnis keine weiteren schlimmen Folgen.

* In Houston erkrankte sich der 47 Jahre alte Hotelbesitzer A. N. Thornton. Seine Frau hatte kürzlich eine Ehescheidungsfrage gegen ihn eingereicht.

* Sheriff John J. Reeves von Titus County ist seines Amtes entsetzt worden, weil er Uebertretungen der Prohibitions-Gesetze Schutz gewährte. Nun hat die Grandjury noch folgende Anklagen gegen ihn eingereicht: Erstens, Annahme von \$100 von Gale Johnson für Schutz und Erlaubnis, herauszufahren zu verkaufen; zweitens, Verkauf eines Destillierapparats; drittens, Transport eines Destillierapparats; viertens, Schnapsverkauf.

* Der Neger Roy Mitchell, der in Waco wegen Ermordung der Frau Ethel Demecamp und anderer Personen zum Tode verurteilt wurde, soll am 30. Juli hingerichtet werden.

* Bei Fentress am San Marcos-Fluß ist ein großer Lagerplatz eingerichtet worden; es kampieren jetzt viele Fremde dort.

* Aus Austin wird berichtet, daß es fortan Sonntag eine „100% geschlossene“ Stadt sein wird. Nur die Restaurants bleiben offen. Sogar die Wirtshäuser wollen zumachen und wollen etwaigen hingebrauchte Rezepte nur dann anfertigen, wenn die Kasse besonders darauf besteht. Ursache dieser Schließerei ist der Umstand, daß die „Moving Picture Shows“ geschlossen wurden, an Sonntagen zuzumachen. Die Movie - Leute wehrten sich energisch und als sie unterlagen, bestanden sie darauf, daß keine Ausnahmen zugunsten anderer Geschäfte gemacht werden. Automobilbesitzer werden infolge dessen Sonntags nach anderen Städten fahren, wo sie sich Erfrischungen kaufen und vielleicht auch einen „Moving Picture Show“ besuchen können.

* Die Zahl der Zuchthaussträflinge in Texas wird als 3,906 angegeben; 21 davon befinden sich in Zellenanstalten.

* In San Antonio redete der Neger Dan Lane nachts auf dem Seitenwege eine junge Weiße, Fräulein Catherine Ford, in unziemlicher Weise an

und versuchte dann ihr ein Tuch über den Kopf zu werfen. Auf ihre Hilferufe hin eilte Joe Dobrecht hinzu und gab dem Neger einen Faustschlag unter die Kinnlade. Der Neger wurde acht Stunden lang bewusstlos und wurde dann im Polizeigericht zu 100 Tagen Gefängnis verurteilt.

* In einigen Baumwollfeldern bei Cuero hat die Armeraupe mit dem Abreißen der Blätter begonnen.

* Aus Verclair wird berichtet, daß die Pflanzenernte begonnen hat und daß die Baumwolle gut ansetzt. Die Cornernte ist leicht ausgefallen. Verclair ist in Coliad County.

* Während der 58 Jahre alte John Brock, früher Steuerassessor von Wlham County, in Cameron vor einem Hotel sah, wurde er von Eugene Muse erschossen. Muse stellte sich den Beamten.

* Im Alter von 86 Jahren ist in San Antonio Frau Dora Vogt gestorben. Sie war in Deutschland geboren und wohnte seit 70 Jahren in San Antonio.

* Im hohen Alter von 91 Jahren ist in Taylor Frau Anna W. Franke gestorben. Sie hinterläßt zwei Enkel und zwei Urenkel.

* In der Nähe von Pedenridge wurde der 27 Jahre alte Oelbedarbeiter W. G. Toler vom Blitz erschlagen. Drei andere Arbeiter, die wie er, mit der Abmontierung eines Oelgerüsts beschäftigt waren, wurden leicht verletzt. Toler wurde mehrere Fuß hoch emporgeschleudert und die Kleider wurden ihm vom Leibe gerissen. Seine Leiche wurde nach Stockdale geschickt, wo er früher gewohnt hatte.

* In Galveston starb der 22 Jahre alte Charles Schulz an Brandwunden, die er bei der Explosion des Gasolinbehälters eines Automobils erhielt. Der andere Insasse, Morris Willis, wurde ebenfalls schwer verbrannt.

* Zwischen Harper und Friedrichsburg ist ein großer Telefonleitung eingerichtet worden.

* Aus Sandia wird berichtet, daß bis zum 10. dieses Monats 252 Eisenbahnwagen voll Wassermelonen von dort versandt wurden. Sandia ist spanisch und heißt „Wassermelone“; die Wörterbücher buchstabieren es „Sandia“.

* In San Antonio sind 40 Neger am Typhoid - Fieber (Nervenfieber) erkrankt. Diese Neger beteiligten sich im Juni an einem Picnic bei Seguin und tranken Wasser aus einem Graben, das, wie durch eine Untersuchung des Seguiner Gesundheitsbeamten festgestellt wurde, verunreinigt war.

* Am 4. Juli starb in Victoria Frau Caroline Hoffmann, Witwe von John Hoffmann, im Alter von 67 Jahren.

* Aus Temple wird das Ableben der Frau Katie Strauß, Gattin des Herrn Wm. Strauß, im Alter von 75 Jahren gemeldet. Sie hinterläßt ihren Gatten und eine Tochter, Frau Wm. F. Blum von Temple. Die Familie wohnte seit 51 Jahren in Texas und die letzten 42 Jahre in Temple.

* General John J. Verthing, D-

berstommandierender der amerikanischer Armee im Weltkrieg, wird am 28. und 29. Juli in San Antonio sein.

* In der Nähe von Dilley wurde der 18 Monate alte Sohn von J. O. Winters und Frau von einem Pferd angegriffen und geschlagen. Der Kleine war bis zum nächsten Tage bewusstlos, soll jedoch außer Gefahr sein.

* In Feldern in der Umgegend von Galletsville hat die Armeraupe ihr Erscheinen gemeldet. Man glaubt, daß die vielen Regenschauer das Auftreten dieses Schädlings begünstigt haben.

* Während in einem Heim in Gainesville ein Bad für das Kleinsten zubereitet wurde, ergriff das dreifährige Schwesterlein das Baby und setzte es in die Badewanne, in die er das heiße Wasser gegossen worden war. Das Kind wurde schlamm verbrüht. Die Familie heißt Wright.

* W. D. Schult in Concho County hat 25,000 Bushel Hafer gedroschen, den er vorläufig in seinen „Silos“ aufbewahrt. Die Heuschrecken haben ihm 400 Acker Cotton abgefressen, doch erwartet er immerhin noch eine schöne Cottonernte zu machen.

* Bei Port Arthur wurde ein großer, 250,000 Faß haltender Oelbehälter durch Blitz in Brand gesetzt. Das Oel brannte noch spät am nächsten Tage. Der dicke Rauch wurde vom Wind direkt über die Stadt getrieben; ein starker Regen fiel und brachte eine Menge Ruß herab.

* In Houston wurden nachts der 15jährigen Ola Lee Stulting, als sie schlief, die Haare vom Kopf abgeschnitten. Es ist der dritte solche Fall, der sich in den letzten sechs Monaten in Houston ereignet hat.

* In der Nähe von Smithville wurde der Farmer Martin Prigoda von einem Maultier erschlagen.

* Ein Neger - Farmer aus der Gegend von Telferner hat das erste neue Corn nach Victoria gebracht.

* Der alte Riemann - Oelbrunnen östlich von Seguin soll jetzt um 250 bis 500 Fuß tiefergebohrt werden. Seguiner Geschäftsleute sollen den Anteil gekauft haben, den Leute in California an der Anlage besaßen.

* In Marion wurde die neuerbaute lutherische St. Johannes - Kirche am 8. Juli unter großer Beteiligung eingeweiht. Vormittags wurde ein deutsches und nachmittags ein englisches Programm durchgeführt. Pastor S. Brunotte ist Seelsorger der Gemeinde.

* In Cherry Spring wurde in das Geschäft von Alfred Klingelher nachts eingebrochen; der Geldschrank wurde aufgebrochen und ausgeraubt; Automobil - Tires und andere Waren wurden gestohlen.

* In Friedrichsburg wurden Herr John Koch und Fräulein Ella Behrens von Pastor Körner getraut.

* In Sinton wurde am 9. Juli der erste diesjährige Wallen Baumwoll von Kapfer Gerdes geerntet.

* In Knippa wird ein \$30,000 - Schulhaus gebaut werden; die nötige Bondausgabe ist von den Steuerzahlern angeordnet worden.

* Bei Honey Grove tötete Ed. Denon eine große Süßnerschlange. Er bemerkte am Leib der Schlange eine auffallend dicke Stelle, die er aufschnitt, und fand darin die große runde Porzellanhandhabe eines Türschloßes mit dem dazugehörigen Eisensteil. Das weiße Porzellan war von der Schlange vermutlich für ein Ei gehalten worden.

Nachbarlicher Rat
von einem Neu - Braunfeller, der die Qualen eines schmerzenden Rückens erlebt und für dieselben Binderung und Heilung gefunden hat, und dessen Rat daher von unschätzbarem Werte für Freunde und Nachbarn ist. Folgender Nachbarlicher Rat kommt von einem Neu - Braunfeller: Emil Woelfer, Deputy - Steuerernehmer, Comal St., sagt: „Vor einigen Jahren litt ich an Schwäche und Unregelmäßigkeit der Nieren. Das Leiden war schmerzhaft und lästig. Ich probierte verschiedene Nierenmedizinen ohne Erfolg, bis ich eine kurze Zeit lang Doans Nierenpillen gebrauchte. Diese kräftigten meine Nieren, befeuchteten die Unregelmäßigkeit, und bald waren alle Symptome fort.“ — Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, wie Herr Woelfer sie hatte. Foster-Pillars Co., Buffalo, N. Y. Adv.

Allerlei aus Deutschland.

— Aus Düsseldorf wird berichtet: Neun belgische Soldaten wurden getötet, als eine Zeitbombe in einem Passagierwagen eines Zuges explodierte, der belgische Soldaten auf Nr. 1, aus der Ruhr nach Belgien beförderte. Zwischen 25 und 30 Soldaten erlitten Verwundungen.

— Die politische Landesverwaltung in Troppau hat 16 verschiedene deutsche Vereine aufgelöst; ebenso haben die Behörden angeforderte Verordnungen von Statuten mit der Begründung, daß sie mit der öffentlichen Ordnung in Widerspruch stehen, abgelehnt.

— Die Organisten in Malsch bei Karlsruhe werden in Zukunft ihre Honorare in Naturalien beziehen. Sie verlangen für ein Amt mit Organist und Sängern ein Pfund Butter oder 12 Eier oder 7 Liter Milch oder 9 Pfund Weizen oder 9 Pakete Streichhölzer oder 1 Pfund Fleisch oder, falls mit Papiergeld bezahlt werden sollte, den jeweiligen Preis eines dieser Erzeugnisse. Eine Schülerfingerringe kostet die Hälfte. Ein Hochzeitsamt kostet die volle Friedensgebühr oder den Papiergeldwert von zwei Pfund Fleisch. Ein Amt aus Amerika kostet einen halben Dollar, aus der Schweiz zwei Franken.

— Aus Berlin wird berichtet: Die freie Vereinigung von Gelehrten und Künstlern, die im Jahre 1842 durch Stiftung des Ordens „Pour le merite“ für Wissenschaften und Künste ins Leben getreten ist, hat die Herren A. Einstein, Berlin, Gerhart Hauptmann, Agnetendorf, Felix Klein, Göttingen, Max Liebermann, Berlin, Hugo Lederer, Berlin, zu ihren Mitgliedern gewählt. Die Tatsache, daß sich die Friedensklasse des Ordens „Pour le merite“ durch Zuwahl von fünf neuen Mitgliedern ergänzt hatte, lenkt die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die Schicksale dieser seltenen Gelehrten- und Künstlervereinigung, die von jetzt ab weiterbestehen soll, da verfassungsrechtliche Bedenken ihre offizielle Fortexistenz erschweren, wenn nicht unmöglich machen. In der Tat läßt es der vielberufene Artikel 109 der Reichsverfassung („Orden und Ehrenzeichen dürfen vom Staate nicht verliehen werden“) mehr als zweifelhaft erscheinen, ob die Staatsbehörde die Bestätigung der von dem Ordenskaptel vorgenommenen Neuwahlen auszusprechen überhaupt befugt und in der Lage ist. Daß die Verleihung der seltenen Auszeichnung, die einstmal im preussischen Staate, ja im Deutschen Reich als eine der begehrtesten und höchstgeschätzten gelten konnte, unter diesen Umständen für viele ...andes von ihrem Nimbus verlieren dürfte, wird sich kaum in Abrede stellen lassen.

— In dem Gutshof Lehenhof, Gemeinde Schöffstall, ereignete sich bei einer Inventarversteigerung, zu der Hunderte von Bauern erschienen waren, ein bemerkenswerter Zwischenfall. Ein 22 Jahre altes Mädchen, die Tochter des Hauses, kam mit Tränen in den Augen aus der Wohnung und fragte den Bürgermeister, ob sich denn die Kinder das gefallen lassen müßten, daß ihr von den Vorfahren vererbtes Gut in dieser Weise veräußert würde. Der betreffende Bauer hat sich nämlich von seiner Frau, die ihm schon fünf Kinder geschenkt hat, scheiden lassen und beabsichtigt, sich mit einer dem Spiritismus ergebenen Dame auf einer im Oberland erworbenen Villa niederzulassen. Nun gab es einen Sturm der Entrüstung. Auf die Entschuldigung, daß er seinen Kindern je 20 Millionen Mark vermacht hat, wurde dem Bauer erwidert, da könne sich jedes kaum mehr ein Bett kaufen. Alle, die schon gesteigert hatten, verlangten darauf ihr Geld zurück, die Versteigerung war zu Ende. Das Paar bekam in handgreiflicher Weise die Empörung des Bauernvolkes noch zu spüren. Die rechtmäßige Frau aber wurde im Zweifelsfall von Gendarmen, die sich seit ihrer Trennung aufhielt, im Triumph in ihr Anwesen zurückgeführt.

— Ein Hamburger Kaufmann ließ sich in Spröge eine hübsche erbauen, die den Namen „Dreimäderlhaus“ führt. Nun hat sich herausgestellt, daß der auf einer Hamburger Wert tätige Kaufmann nicht weniger als sechs Meister dazu verleitet, ihm alles Material, das er für seine Villa gebrauchte, zu stehlen. Das gestohlene, sehr wertvolle Material wurde in Hamburg derart verarbeitet, daß es in Spröge nur zusammengestellt bezw. hingestellt zu werden brauchte. So ist auch eine ganze tadellose Inneneinrichtung geschaffen worden. Der Kaufmann ist verhaftet.

— Am 1. Juli konnte das „Chemnitzer Tageblatt“ auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die in dem Verlag von J. C. Pidenhahn & Sohn, N. G., erscheinende Zeitung ist die älteste der Stadt Chemnitz.

Wenn Ihr krank seid — geht gleich anfangs zum rechten Arzt.

Dr. ADKISSON
ist Graduirter der besten Universitäten Amerikas und hält Zertifikate von vielen großen Kollegs und Hospitälern in den Ver. Staaten und Europa Er war eine Zeitlang in Deutschland u. hält ein Beglaubigungs-schreiben des Berliner-Großhospitals



Dr. ADKISSON
ist wohl der bestbekannte Spezialist in seinem Fach in Texas u. seine Zuverlässigkeit ist seit über 20 Jahren erprobt. Tägliche Sprechstunden in seiner Office von 9 vorm. bis 7 nachm. u. Sonntags von 10 morgens bis 1 Uhr mittags.

Chronische Krankheiten und ihre Behandlung
Diese Krankheiten erfordern rechte Behandlung und sie müssen wohl verstanden sein, um Jahre schlimmen Leidens zu verhindern. Ich beanspruche nicht, daß ich darin eine übernatürliche Einsicht besitze, aber die vielen Jahre der Erfahrung in Behandlung der gleichen Krankheiten gibt mir bedeutende Vorteile. Ich lade Sie ein zu kommen und meine genaue Kenntnis der Leiden zu prüfen. Ein Besuch überzeugt. Resultate werden in meisten Fällen garantiert. Schreibt um freie Broschüre in nichtbedrucktem Umschlag.

Dr. Adkisson behandelt erfolgreich
nach den neuesten und besten Methoden Blut-, Nerven-, Haut-, Nieren-, Blasen-, Prostata-, Lungen-, Eingeweide- und Rectum-Leiden, wie Hämorrhoiden, Fistel, Nisse usw., auch alle Harnkrankheiten und alte chronische Leiden.

DR. ADKISSON, 121 W. HOUSTON STR. SAN ANTONIO, TEXAS.

Sichere Geld-Anlage
Wir offerieren Texas County- und Stadt Bonds und Warrants, in Summen von \$500 aufwärts.
Bitte nachzufragen bei
Repräsentiert J. L. Arlt,
Bond und Warrant Dealer,
Austin, Texas.

Adolf Stein
Neu-Braunfels, Texas.

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Henne, Vice-Präsident.
Jno. Marbach, Vice-Präsident.

Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Hilfskassierer.
B. W. Nuhn, Hilfskassierer.
Milton W. Dietz, Hilfskassierer.

THE FIRST NATIONAL BANK
of New Braunfels
Kapital und Ueberschuß \$200,000.00
Allgemeines Ban- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt befordert. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo.

Direktoren:
J. Dittlinger, George Eiband, John Faust, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, H. G. Henne, John Marbach, Otto Reinard.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pleuffer Lumber Co.

The Brown Rawhide Whip Co.
Square in our Dealings and Located on the Square
Wir haben sehr billige Preise für alle Lederwaren. Wir haben den Jumbo Colgar — den besten im Markt; ferner Driddles, Fluggeschirre, lederne Jagstränge, Colgar Pads, Jagletten, Game Straps, Peitschen, Sättel usw.
Kommen 60 Meilen weit, um unsere Waren zu Retailpreisen zu kaufen.
Das hat seinen guten Grund
Wir werden Ihre Kundhaftigkeit loben.

Tötet jenes Gras!
Gutes Land kann wieder brauchbar gemacht werden durch Anwendung von
Lion Grass Extremator
Gibt wundervolle Resultate in der Ersparnis von Zeit, Geld und Arbeit. Tötet das Gras und es bleibt tot. Wird von hundertern von Geschäftsleuten und Farmern im ganzen Lande empfohlen. Eignet sich vorzüglich zur Ausrottung von Gras in Straßen, offenen Gräben, auf Höfen, und ist absolut unschädlich für den Boden. Irigend etwas kann mit Sicherheit zehn Tage nach dem Bespritzen gepflanzt werden. Zufriedenheit wird von Ihrem Händler garantiert, oder das Geld wird bereitwillig zurückgegeben. Probieren Sie eine Kanne und überzeugen Sie sich. Vollständige Gebrauchsanweisung auf jedem Behälter. Verkaufsstellen verlangt in jeder Stadt und Ortschaft. Hergestellt von
Lion Chemical Company,
Houston, Texas
Wird verkauft in Neu - Braunfels von B. E. Boelder & Son; in San Marcos in Williams' Apotheke und von der Moore Grocery Co.

Lokales.

† Der Schulfinder transferieren lassen will, muß sich vor dem 1. August an den County - Superintendenten wenden.

† Die Pumpstation der städtischen Wasserwerke hat im Juni 28,380,000 Gallonen Wasser geliefert.

† Die Comalstraße von der San Antonio bis zur Gartenstraße wird schön geebnet und erhält eine harte Oberfläche aus zerklünnertem Kalkstein.

† Der „Taylor Herold“ vom 12. Juli berichtet: „Herr Albert Buron nebst Gemahlin, bisher an N. 5 Taylor wohnhaft, verzogen am Mittwoch nach Neu - Braunfels, wo sie sich ein schönes Wohnhaus errichten ließen.“

† Die großen Teiche, die für eine Fischzuchtstation der Bundesregierung hier ausgegraben wurden, halten kein Wasser, da sie auf einem angeschwemmten Kieslager angelegt sind. Man hört, daß sie mit Cementmasse ausgepflastert werden sollen.

† Am Freitag rannte ein Automobil bei Ludwigs Gebäude gegen Dr. Brights Car und stieß diese gegen ein anderes Automobil. Alle drei Automobile wurden beschädigt, doch wurde niemand verletzt.

† Herrn Walter Schmiedel wurde seine neue Ford Car gestohlen.

† Neun Geburten wurden im Juni hier angemeldet; vier Weiße und fünf Mexikaner.

† Fünf Todesfälle von Weißen und drei von Mexikanern wurden im Juni beim städtischen Gesundheitsbeamten angemeldet.

† J. R. Murray, ein Rechtsanwalt von Eagle Pass, hat im San Antonioer Bundesgericht eine Anklage eingereicht gegen Hans Georg Knoke von Samburg und Alfred Ernst Knoke von Piedras Negras, Mexiko, beide deutsche Reichsangehörige und Erben von George Knoke, Ernst Scherff und Sophie Scherff von Neu - Braunfels. Der „Alien Property Custodian“ in Washington, D. C., und der Testamentsvollstrecker der genannten Erblasser Hermann Clemens sind pro forma in der Klage miteingeschlossen. Murray gibt an, daß die beiden genannten Erben ein Zehntel ihres Anteils an dem betreffenden Nachlaß an ihn übertragen haben und sich nun weigern, die erforderlichen Papiere auszufertigen, um die Uebertragung rechtskräftig zu machen. Der Wert des Anteils der Gebrüder Knoke ist als \$150,000 angegeben und Murray verlangt ein Zehntel dieses Eigentums, oder 15,000 Schadenersatz. Murray gibt an, daß Alfred Ernst Theodor Knoke ihn im September

1921 nach Piedras Negras kommen ließ und dabei für sich und als Vertreter seines Bruders handelte, und daß er, Murray, in dieser Weise von beiden Brüdern engagiert wurde, um nach ihrem Eigentum zu sehen. Da kein Geld vorhanden war, um ihn für seine Dienste zu bezahlen, wurde ein Zehntel ihres Anteils an diesem Nachlaß an ihn übertragen. Der Kläger erklärt, daß er seinen Auftrag ausgeführt und dabei Auslagen im Betrag von \$785 gehabt habe, und daß die Gebrüder Knoke sich weigerten, die vom Alien Property Custodian geforderten Formulare auszufüllen, wodurch vorhandene Gelder an sie ausbezahlt worden wären. Das Gericht wird erjudigt, die Uebertragung der Zehntel - Anteils an Murray als zu Recht bestehend zu erklären oder ihm \$15,000 Schadenersatz zuzusprechen.

Manitoba widerruft sein Prohibitions-gesetz.

Winnipeg, Manitoba, 23. Juni 1923.

Manitoba hat sich in einer gestern abgehaltenen Volksabstimmung mit einer Mehrheit von über 25,000 Stimmen gegen die Fortdauer der Prohibition erklärt, und infolge dieses Resultates wird das bestehende, den Genuß von alkoholhaltigen Getränken einschränkende Gesetz aufgehoben. Das Prohibitions-gesetz war durch sieben Jahre in der Provinz in Kraft. Die Prohibitionsisten gaben ihre vollständige Niederlage zu.

Bei der gestern vorgenommenen Urabstimmung handelte es sich darum, ob die in der Legislatur eingebrachte Vorlage, welche die Getränke-industrie einer dreigliedrigen Kommission unterstellt, zum Gesetz erhoben werden sollte. Diese Kommission wird den Verkauf von Getränken in den ständigen oder zeitweiligen Wohnstätten der hierzu von der Regierung lizenzierten Abnehmer zu überwachen haben. Brauereien wird gestattet sein, den Käufern Bier direkt in die Wohnungen zuzustellen und die Regierungen zuzustellen und die Regierungen - Verkaufsstellen werden auch Schnaps abliefern.

Der Verkauf von Bier und Wein in Speisefälen der lizenzierten Hotels ist jetzt durch ein besonderes Gesetz ebenfalls unterjagt und auch hierüber wird am 11. Juli ein Volksentscheid eingeholt werden.

Nach der gesten von der Wählerschaft Manitobas beschriebenen Vorlage, die von der im Juli zusammentretenden Legislatur zum Gesetz erhoben werden wird, kann jeder ständige Bewohner der Provinz oder ein großjähriger Besucher derselben bei der

Regierung um einen Erlaubnis-schein zum Ankauf von Spirituosen eintreten. Die Kosten dieses Erlaubnis-scheines betragen für einen einzelnen Ankauf 50 Cent und für die ganzjährige Bewilligung einen Dollar. Die Regierungen - Verkaufsstellen werden keinen Ausschank vornehmen, sondern die Getränke ins Haus des Käufers zustellen.

Jeder Ort in der Provinz bleibt es vorbehalten, über die Zulassung der Regierungen - Verkaufsstellen eine Abstimmung abzuhalten. Der aus dem Verkauf der Spirituosen erzielte Gewinn fällt zur Hälfte der Provinz und den einzelnen Gemeinwesen zu.

Ähnliche Gesetze sind in Quebec und in British-Kolumbien in Kraft.

Eine Verteidigung des Amerikanischen Turnerbundes.

Der „Amerikanische Turnerbund“ ist in der Kriegszeit für ehrenhafte Pflückerfüllung eingetreten und wird dafür natürlich vornehmlich, bei der Eröffnung der 29. Tagung des Bundes in St. Louis am 23. Juni hielt Bundespräsident Theodor Stempel aus Indianapolis eine Rede, worin er unter anderem Folgendes sagte:

„Von derselben Seite wurde fälschlich in einer Philadelphier Zeitung ein feiger Angriff auf den Vorort und den Bund im allgemeinen veröffentlicht. Der Artikel strotzt von verleumdenden Anklagen und niederer Gesinnungsart. Die das Kaliber des Verfassers kennzeichnen, der natürlich seinen Namen verschweigt. Es gibt Maulhelden, die sich einen Strohhalm ihrer Phantasie zurecht machen und dann Vergnügen daran finden, ihn mit Schmutz zu bewerfen. Sie sind keine Amerikaner, sondern Kolonialisten von drüben, gleichgültig, wie viele Jahre sie schon auf dieser Seite des Ozeans wohnen mögen. Sie kommen mit dem wirklichen amerikanischen Leben außerhalb ihres engen Kreises nicht in Verührung. Viel weniger noch kennen sie den Geist des Mittelwestens. Als der deutsche Dichter Gultav Frenssen im letzten Jahre besuchsweise hier war, drückte er sein Erstaunen aus über die altmodischen, heidnischen Ansichten über deutsche politische Verhältnisse, wie sie in gewissen Kreisen des Ostens verankert. Einige ihrer verantwortlichen Wortführer sind aus ihrem Schutzkeller hervorgetreten, wo sie sich während der stürmischen Kriegsjahre hübsch verborgen hielten, und manchen viel Geschrei. Sie finden viel an der Haltung des Bundesvororts während des Krieges zu tadeln.“

Wir von Indianapolis fühlten und ich hoffe jedes treue Mitglied des Turnerbundes fühlte, daß, nachdem unser Land in den Weltkrieg eingetreten war, es unsere Pflicht als Amerikaner und als Turner war, der Regierung unsere Hilfe anzutragen in der Ausbildung der jungen Männer, die zu den Waffen gerufen waren, in der Ausbildung unserer eigenen Söhne und Brüder, so daß sie körperlich besser vorbereitet waren, die Strapazen des entsetzlichen Krieges zu bestehen. Hätten wir anders gehandelt, wäre es Verrat gewesen, Verrat an unserem Lande, Verrat an den Traditionen des Turnerbundes, Verrat an unserem eigenen Fleiß und Mut. In der Erfüllung unserer Pflicht als Bürger mag uns das Herz geblutet haben, aber es gab keinen anderen ehrenvollen Weg.

„Wir von Indianapolis fühlten und ich hoffe jedes treue Mitglied des Turnerbundes fühlte, daß unsere Haltung in diesem schrecklichen Unglück so sein müsse, daß jeder von uns seinem Nachbar frei ins Auge schauen konnte.“

„Mit Genugtuung darf konstatiert werden, daß die Mitgliedschaft des Turnerbundes die Feuerprobe treuer Bürgerpflicht mannhaft und entschlossen bestanden hat. Für diejenigen, die deutsch - Abstammung sind, bedurfte es wohl eines größeren moralischen Nutes, einer größeren Hingabe, als für die Abkommen aller anderen Nationen.“

Eine Kaktusplage in Australien.

(Die in dem folgenden, einem Wechselblatt entnommenen Artikel genannte „Fackeldistel“ ist dieselbe Kaktusart, die hier in Westexas „gebrannt“ u. als Viehfutter benützt wird. — D. R.)

Ungleich gefährlicher als die Kaninchenplage erweist sich für die australische Landwirtschaft die verheerende Ausbreitung einer Kaktusart, die wie das Kaninchen, aus Europa in Australien eingeführt wurde. Es handelt sich um die der Gattung der Kaktien angehörige Fackeldistel (Opuntia vulgaris), die in den unfruchtbarsten Gegenden fortkommt, bei günstigen Bodenverhältnissen aber, wie sie sie in Australien vorzufinden hat, in geradezu unglaublicher Weise wuchert und dabei alle anderen Pflanzen erstickt. Die Fackeldistel war zu dem Zweck eingeführt worden, dort die Cochenille zu der damals noch lohnenden Gewinnung des Karminfarbstoffes in Australien heimisch zu machen, eine Schildlaus, die auf der Fackeldistel lebt.

In den 100 Jahren hat sich diese Kaktusart in Australien in einer Ausdehnung verbreitet, daß sie heute große Strecken fruchtbarer Bodens der Kultur vollständig entzogen hat. Allein im Süden von Neu - Süd - Wales ist das Ackerland nicht nur für die Kultur unbrauchbar geworden, sondern durch die dichtwachsende, mit scharfen Stacheln versehene Pflanze überdies unzugänglich gemacht worden; denn die Fackeldistel bedeckt heute wie ein Stachelverhau eine Oberfläche von 2½ Millionen Hektar, gegen 853,000 Hektar im Jahre 1911. Man berechnet das in ganz Australien durch den Kaktus der Landwirtschaft entzogene Terrain auf ungefähr 100,000,000 Hektar. Man hat gegen die Pflanze alles mögliche versucht; aber alles war vergebens, und als einziges Schutzmittel kommt noch das Arsenik in Betracht, dessen Verwendung aber einen unverhältnismäßig großen Kostenaufwand erfordert. Die australische Regierung hat für die Entdeckung eines geeigneten Vernichtungsmittels große Summen ausgesetzt und würde sich sogar dazu entschließen, dem Erfinder eines solchen das von der Pflanze befreite Gebiet, soweit es vor der Wucherung fruchtbares Ackerland war, gratis als Eigentum zu überlassen.

Warum wir lachen.

Ueber das Lachen haben die Philosophen u. Psychologen von Aristoteles bis Freud sich die Köpfe zerbrochen. Neuerdings hat man nun in dem Lachen den Ausdruck eines Instinkts erkennen wollen, der ebenso spezifisch ist, wie der Instinkt, der in Furcht und Angst seinen Ausdruck findet. Das Lachen ist danach eine jener für die Gesundheit des Organismus notwendigen und heilsamen Reaktionen, die für das seelische Gleichgewicht des Menschen sorgen. Nach den Ansichten des englischen Gelehrten McDougall ist das Lachen dem Weinen nahe verwandt, und es wird durch diese Eigenschaft des Menschen eigentlich ein dunkles Licht auf seine Natur geworfen. Das Väterliche besteht in einer gewöhnlich unerwarteten Enttäuschung unserer Mitmenschen. Da nun die Schadenfreude nicht nur nach dem Sprichwort, sondern auch nach der wissenschaftlichen Auffassung die reinste, die eigentliche Freude ist, so lachen wir, wenn einem anderen Menschen etwas Unerfreuliches passiert in dem für uns angenehmen Gedanken, daß wir gegen ein solches Unglück oder Gebrechen gefeit sind. Es ist nun eine allgemein anerkannte Tatsache, daß Gefühlsausdrücke unserer Mitmenschen uns in ähnliche Gefühlsausdrücke versetzen. Wollten wir aber nun alle kleinen Leiden unserer Umgebung gefühlmäßig mitleiden, so würde dies eine große Menge unangenehmer Empfindungen bei uns hervorrufen, wir würden uns in einem Zustand häufiger Niedergedrücktheit befinden, und unser Lebensgefühl würde in schädlicher Weise herabgesetzt werden. Gegen diese Schädigung unserer Vitalität hilft uns das Lachen. Es ist eine Art Verteidigung einer gesunden Seele gegen den Ansturm der traurigen

Gefühle, denen wir beständig ausgesetzt sind. Wir unterdrücken die aufsteigenden störenden Gedanken, indem wir lachen und gewinnen aus diesem angenehmen körperlichen Reiz Vorteile.

Die Natur hat demnach in ihrer Weisheit unserer instinktiven Neigung zum Mitfühlen fremder Trauer einen sekundären Reiz zugestellt, der die unangenehmen Gefühle des Mitleids abwehrt.

Aus dem Notizbuch eines modernen Denkers.

Alle Kinder lernen in der Schule, daß der Montblanc der höchste Berg Europas ist; aber nirgends wird gelehrt und niemand weiß, welches immer niedrigerer Berg ist.

Mit dem Ueberhandnehmen der Ehescheidungen ist es nicht gar so arg; ich wette, daß die Zahl aller Ehebündnisse jene aller vorangegangenen Eheschließungen niemals übersteigen wird.

Der gerade Weg ist doch der kürzeste. Die feste ELMO MESSELUZ jette. Warum wählt aber dann der Blitz der es doch so eilig hat, fast immer den Zickzackweg?

Bei Progenis. Besucher: „Ihre Einrichtung ist fürstlich. Aber wie kommen die Schrammen in den kostbaren Spiegel?“

Hausherr (vornurfsvoll zu seiner Gattin): „Aber Anna, gib doch den Kindern nicht immer Diamanten zum Spielen.“

Weg mit dem Juden! Man gebrauche Blue Star Remedy bei allen Hautleiden wie Ekzema, Krätze, Flechten, zerbrungene Hände, Ringwurm, wunde Füße, alte Wunden, Ausschlag an Kindern, Bläschen im Gesicht und allen Kopfhautkrankheiten. Zu haben bei D. C. Belders & Son, St. Adu.

Moderne Kinderzucht.
Herr: „Nun, gnädige Frau, was macht Ihr Kleiner in der Schule?“
Mutter: „Ach danke, er ist recht zufrieden, — er hat noch keinen Anlaß zur Klage gehabt!“

Neue Bekanntmachung



Emma Lee Felder Heilerin durch Gottes Allmacht

ist bis 1. Juni in Neu - Braunfels jede Woche von Mittwoch 10 Uhr bis Samstag Abend.
Am 1. Juni an ist sie nur Donnerstag jede Woche von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends in Neu - Braunfels, in der Comalstadt, 401 River Avenue.
Alle, die in Jesus Namen geheilt werden wollen, sind willkommen.
Zeugnis.
Ungefähr den 16. Januar 1921 war ich schlimm krank mit Nerven und Lungenerkrankung. Als ungefähr keine Hoffnung mehr da war, schickte mein Mann für Frau Emma Lee Felder. Sie hat ihre Hände auf mich gelegt und Gott gebeten, in Jesus Namen mich zu erlösen. Gott hat sie erhört und in zwei Wochen war ich ganz gesund, und ich danke meinem lieben Gott und Frau Felder für die Heilung.
Frau Gus. Karger, 921 Jones Avenue, San Antonio, Texas.

The Guaranty State Bank of New Braunfels
Kapital \$50,000.00
Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft, kauft Liberty Bonds, bezahlt Zinsen auf Zeitdepositen. Safety Deposit Boxes zu verrenten. Nichtverzinste Depositen sind durch staatliche Garantie geschützt.
Ihre Kundschaft wird geschätzt
Beamte: Emil Feinen, Präsident; R. B. Richter, Vice-Präsident; Gus. Keinarz, Vice-Präsident; Gilbert D. Keinarz, Kassierer; Fred Lausch, Hilfskassierer.
Direktoren: Otto Bodemann, Emil Feinen, Carl G. Braune Sr., Alfred R. Nothe, Louis Forschage, R. B. Richter, Ed. Mohde, Gust. Keinarz, E. P. Stein, Aug. Zimmermann Jr., Fred Lausch.

Als Hausmittel gebraucht nur das beste Puretest.
Aspirin, 25c, 50c und \$1.00
Epsom Salts, 10c, 20c, 30c, und \$1.25
Cafor - Del, 15c, 30c, 50c, \$1.00
Perogyde Hydrogen, 25c
Bird Seed, 35c
Cream of Tartar, 40c
Mglerin u. Rosenwasser, 25c u. 50c
Mineral - Del, \$1.00
Rubbing Alcohol, \$1.00
Witch Hazel, 75c
H. V. Schumann
Retail Store

Curt Linnartz
Händler in
Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Eßpferwaren, Blechwaren u. s. w.
Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

Es gibt andere Sorten — aber wenige sind so gut
Peerless
Ein höchst befriedigendes Weizenmehl
H. Dittlinger Roller Mills Co.
Neu-Braunfels, Texas

Euerfen Auto Co.
Seguin-Strasse.
Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröle, Automobil-Zubehör
Oscar und Harry Euerfen,
Telephon 476. Eigentümer.

Fleisch und Fleischwaren
Erstklassig, sanitär gehalten, zu jeder Tageszeit Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.
PALACE PLAZA CITY
Phone 160 Phone 63 Phone 137
MEAT MARKETS

Neu-Braunfels
Zeitung.
Neu-Braunfels, Texas
Veransgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.
19. Juli 1923.
H. F. Oheim, Redakteur.
H. F. Rebergall, Geschäftsführer.
Die „Neu-Braunfels Zeitung“
erschient jeden Donnerstag und kostet
\$2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung;
nach Deutschland, Oesterreich
oder sonst einem Lande in Europa,
\$2.50 bei Vorauszahlung.
Entered at Postoffice at New
Braunfels, Texas, as Second Class
Mail matter.

Editorielles.
„Todo se va!“ liest man in Anzei-
gen. Die Waren, oder das Geld?
Man denkt freundlicher über die
„Rorder“ jetzt.
Die Tage werden kürzer, aber die
Quecksilberfäule länger.
Das Bundeschabamt meldet ein-
nen großen Ueberschuß. Beweis einer
zu hohen Besteuerung.
Benigstens bereiten einem die
hohen Kohlenpreise augenblicklich kei-
ne Sorgen.
Es hat noch niemand festgestellt, ob
die Baumwollkapeln vor Wut, vor
Neid oder vor Neugierde plagen.
Was ist aus all' den Baumwoll-
pflanzmaschinen geworden, die dem
Farmer die mangelnden Pflücker er-
setzen sollten?
In einem Aufruf lesen wir, daß
man in Deutschland nicht sparen
kann, weil die Valuta sinkt und das
zurückgelegte seinen Wert einbüßen
würde. Warum nicht amerikanisches
Geld kaufen und dieses zurücklegen?
Daß Bündstoff zu einem neuen
großen Weltbrande angehäuft wird,
ist leicht zu sehen. Nur ein vernünftiges,
gerechtes Zusammenwirken der
Völker kann den nächsten Krieg ver-
hindern; ob durch ein Weltgericht
oder einen Völkerbund, kann Allen,
außer den Nachzüglichen und den
Strebern nach Herrschaft, gleichgül-
tig sein.
Kampf wird es immer geben in
einer lebendigen Welt, aber er braucht
nicht die Form des Krieges anzuneh-
men. Macht wird herrschen, doch
braucht es nicht Macht der Waffen zu
sein.
Der frühere bayerische Premier-
minister Graf Lerchenfeld, der un-
längst Amerika und auch Texas be-
suchte, erklärte dieser Tage in einer
Rede vor den Münchener Zeitungs-
herausgebern, daß den Deutschameri-
kanern „das Stammesbewußtsein
und die einheitliche Gesinnung fehle,
wodurch die Völker so fest vereinigt
gehalten werden“; und er fügte hin-
zu, daß die Deutschamerikaner „jetzt
ganz Amerikaner“ seien. Wollte Graf
Lerchenfeld damit sagen, daß unsere
Mitbürger irischer Abkunft nicht in
demselben Sinne Amerikaner seien,
wie wir Deutschamerikaner, so kön-
nen seine Beobachtungen in dieser
Sinnrichtung als recht oberflächlich bezeich-
net werden.
Es gab Zeiten, in denen der Gläu-
biger den nichtzahlenden Schuldner
einperren lassen konnte. Den einzel-
nen Völkern ist es längst klar gewor-
den, daß mit solch' schroffer Drang-
salterung selten mehr bewerkstelligt
werden konnte, als eine wirtschaft-
liche Schädigung des gesamten Lan-
des. Solche Gesetze wurden widerrufen.
Die Völker unter sich sind jedoch
nicht alle so einwärtsblickend; der Grund-
satz: „Wer den Nachbar schädigt,
schädigt sich“, scheint wenig zu gelten.
Und doch würde es sich für alle loh-
nen, wenn er mehr Beachtung fände.
Das „Austin“ „Wochenblatt“ hält
es für unecht, daß wir in den Er-
widerungen auf seine Angriffe nicht

eine englische Notiz erwähnten, worin
es die größte Abonnentenzahl unter
den deutschsprachigen Zeitungen in
den Süden beansprucht. Sein Herausge-
ber beteuert, nicht bemerkt zu haben,
was er in deutscher Sprache in dieser
Sinnrichtung behauptete, setzt aber als
selbstverständlich voraus, daß Schrift-
leiter anderer Zeitungen seine engli-
sche Ankündigung gelesen haben.
Wir wollen nicht ungerecht sein und
erwähnen hiermit besonders, daß das
„Wochenblatt“ in einer, in gro-
ßer englischer Schrift gedruckten No-
tiz nur die größte Abonnentenzahl
unter den deutschsprachigen Zeitungen
des Südens beansprucht, und daß
sein Herausgeber versichert, dies ha-
be von Anfang an, ebenso groß und
breit, neben der etwas anderes be-
hauptenden deutschen Notiz gestan-
den. Uebrigens — je größer die
Abonnentenzahl des „Wochenblattes“,
desto ungerechter sind seine Angriffe
auf den Schriftleiter der „Neu-
Braunfels Zeitung“.

In Austin ist man auf den Gedan-
ken geraten, daß die Restaurateure
und die Apotheker nicht gesetzlich un-
ter sich vereinbaren können, zu Zei-
ten, da ihnen das Gesetz das Offen-
halten gestattet, zu schließen, denn
das wäre eine Uebertretung des ter-
ranischen Antitrustgesetzes. Wir möch-
ten diese Auffassung weder befreiten
noch bekräftigen; da jedoch Ge-
schäftsleute in andern Städten sich
zuweilen einigen, zu bestimmten
Stunden oder an gewissen Tagen
ihre Geschäfte zu schließen und sich
jedenfalls für diese Sache interessier-
en, übersehen wir aus Artikel 1454
der Strafgesetze des Staates Texas
folgenden Teil der Definition eines
„Trust“:
„Ein Trust ist eine Combination
des Kapitals, des Könnens oder der
Handlungen von zwei oder mehr Per-
sonen, Firmen, Korporationen oder
Gesellschaften von Personen, oder
von zweien oder mehr hiervon, für
irgend einen, mehrere oder alle fol-
genden Zwecke:
1. Um Restriktionen (Einschrän-
kungen) zu schaffen, oder zu thun, was
Restriktionen schaffen oder wirksam
machen könnte im Geschäft oder Han-
del, oder in Handelsverkehrsmitteln, oder
in der Zubereitung irgend eines Pro-
duktes für den Markt oder den
Transport, oder um Restriktionen zu
schaffen oder durchzuführen im frei-
en Betrieb irgend eines Geschäftes,
das unter den Gesetzen dieses Staates
autorisiert oder erlaubt ist.“
(Hier folgen dann die übrigen
Zwecke, die mit dieser Frage nichts
zu thun haben.)

Man behauptet in Austin, daß
durch ein Uebereinkommen, an
Sonntagen Geschäfte zu schließen,
die, wie Restaurants und Apotheken,
sich schließen dürften, deren freier Be-
trieb im obigen Sinne eingeschränkt
und das Antitrustgesetz übertreten
würde. Daraufhin haben die Austiner
Restaurants und Apotheken ihre Türe-
n Sonntags wieder geöffnet.
**Governor Davidsons Rede
in Somerville.**
Lieutenant Governor L. B. Da-
vidson, zur Zeit stellvertretender Go-
vernor des Staates Texas, begab sich
am Freitag nach Somerville, um in
der Lange - Nordaffaire persönliche
Nachforschungen anzustellen. Otto
Lange wurde, wie schon berichtet, in
Gegenwart seiner Familie von Maskier-
ten erschossen, die ihn aus seinem
Schein wegnehmen wollten. Auf Er-
suchen der in Somerville stationier-
ten Milizkompanie hielt Herr Da-
vidson dort eine Rede, aus der das
Folgende überfest ist:
„Man hat gesagt, Ordnung sei das
erste Gesetz des Himmels. Ich
möchte Ihnen, als Bürgern des Staa-
tes Texas und der Vereinigten Staa-
ten, in eindringlichster Weise dar-
legen, wie unbedingt notwendig die Er-
haltung unserer Regierungseinrich-
tungen ist; diese Einrichtungen kön-
nen nur unter der Verfassung und den
Gesetzen des Landes erhalten werden.
Wenden Sie Ihren Blick über die
Grenze nach unserer Schwesterrepub-
lik Mexiko. Während der Revolution
gab es dort keine höchste Autorität.
Niemand hatte Schutz für Leben oder
Eigentum. Heime wurden niederge-
brannt, Bewohner vertrieben.“

Wir mögen jemand kennen in un-
serem Gemeinwesen, der Antosch er-
regt. Wir haben vielleicht nicht ge-
nügend Beweise für ein gerichtliches
Verfahren; doch gibt dieses keinem
Menschen das Recht, in solchen Fäl-
len eine Bestrafung zu vollziehen, an-
ßer in Uebereinstimmung mit dem
Gesetz.
Um hierfür Beispiele zu finden,
brauchen wir nicht aus unserem Staa-
te hinauszugehen.
Als Sam Houston Präsident der
Republik Texas war, beschloffen in
mehreren Counties Bürger besser Art,
das Gesetz selbst in Hand zu nehmen,
um außergerichtliche Bestrafungen zu
verhängen. Im Protokollbuche des
Distriktsgerichtes eines wohlbekannten
terranischen Countys finden wir diese
Eintragung: „Dieses Gericht ist jetzt
von einem Mob umgeben; das Leben
des Richters ist in Gefahr; der Sheriff
ist angezogen, dem Gefangenen Ge-
fesseln anzulegen und ihn festzuhalten
bis zum nächsten Gerichtstermin, und
das Gericht ist hiernit vertagt.“

Dieser selbe Gefangene, der ge-
fesselt und festgehalten werden sollte,
wurde von dem Mob in Freiheit ge-
setzt und als Präsident der Massenver-
sammlung gewählt, und begann Ver-
sehle für die Verhaftung anderer Leu-
te auszugeben. Er befolgte keine ge-
schriebenen Regeln; er befahl, daß der
Oberichter von Panola County, Tex-
as, verhaftet und aus dem Staate de-
portiert werde, und dieser Befehl
wurde ausgeführt.
„In ungefähr fünf oitexanischen
Counties organisierten wohlmeinende
Bürger ein Nachtreiter - Corps, be-
kannt als Regulatoren, um die Ge-
gend von Verbrechern und Dieben zu
säubern. In dieser Vereinigung ge-
hörten Prediger des Evangeliums,
Besitzer großer Plantagen und wohl-
habende Männer der Gegend.“

Um ihren Zweck zu erreichen, be-
dienten sie sich nicht der Gerichte,
sondern versammelten sich im Walde
und stellten dort eine Liste mißliebiger
Personen zusammen. Wer einen
Feind hatte oder einen Dieb kannte,
gab dessen Namen an. Bürger aller
bester Art wurden festgenommen und
vor dieses Waldgericht geschleppt, zu-
sammen mit Desperados. Man kannte
damals keinen Unterschied zwischen
einem persönlichen Feind und einem
Verbrecher.
Thomas Jackson gehörte zu dieser
Verbindung, und als er im Gericht
des Nordes angeklagt war, wurde er
von seinen Freunden befreit und an
die Spitze des Mobs gestellt.
Nachdem mehrere Leute getötet
und andere ausgepeitscht worden wa-
ren, entstand eine mit den Regula-
toren rivalisierende Gesellschaft, die
als die „Moderatoren“ bekannt ist.
Peter Weststone, der der Stadt
Marshall den Courthouseplatz und der
Freimaurerloge einen ganzen Block
schenkt, die Gründung der ersten
Waldenhochschule in Texas förderte
und einen großen Campus für eine
Universität in Marshall gab, wurde
gejagt und niedergeschossen wie ein
gewöhnlicher Verbrecher, weil er nicht
zu der besonderen Gesellschaft gehör-
te, die ihm das Leben nahm. Seinen
Sohn wurde befohlen, die Gegend zu
verlassen und obson der Name
Weststone auf den Titelseiten vieler
Urkunden zu finden ist, gestattete man
keinem seiner Erben in der Stadt zu
wohnen, die er gründen half.
„Otto Lange wurde in seinem ei-
genen Hause in den Armen seines
Sindes erschossen; dieses wurde eben-
falls verurteilt; der Mutter wurde
eine Pistole ins Gesicht gehalten. Die-
ses wurde von unbekanntem Maskier-
ten gethan. Wer war es? Niemand
scheint es zu wissen. Kurz vorher
wurde Ed. Thurber, ein wohlhaben-
der Bürger Ihres Countys, in einer
Ihrer Ortschaften auf der Straße
erschossen. Wer die Thäter waren und
warum sie ihn erschossen — niemand
scheint es zu wissen. Sam King, Ci-
ty Marshal einer Nachbarstadt, Dr.
Lenert und Joe Guiton wurden ge-
schlagen, geteert und gefeiert. Was
sie Unrechtes gethan und welche Ge-
legenheit sich zu verteidigen ihnen
gegeben war, ist nie bekannt gewor-
den. W. A. Hodde, ein Rechtsan-
walt in einer Ihrer Nachbarstädte und
ein Weltkriegsveteran, der jenseits
des Ozeans für sein Land kämpfte,

wurde bei hellem Tage aus seiner Of-
fice genommen, geschlagen, geteert
und gefeiert, und niemand ist gefeiert
dafür zur Rechenschaft gezogen
worden.
„Dann, in der Gegend von Sea-
ly — ein prominenter Arzt gab vor
einigen Tagen auf dem Zeugenstand
in Austin zu, daß auch er ohne Grund
hinausgenommen und heftig geschla-
gen und ausgepeitscht wurde. Wer
es gethan, wußte er nicht, und das
Gesetz weiß es nicht. Es wird berich-
tet, daß sogar ein alter, gebrechlicher
Baptistenprediger von der Reithe
nicht verschont blieb. Es ist festge-
stellt, daß Maskierte Stimmkästlein
weggenommen; wer sie waren, ist nie
bekannt geworden. Es heißt, daß
George Vance, ein Veteran, der für
sein Land kämpfte, während seine
Angreifer vielleicht zuhause blieben,
hinausgenommen und unbarmherzig
ausgepeitscht wurde. Dieses sind ei-
nige der Fälle, die sich in Ihrer Ge-
gend ereignet haben.“

Diese Vorkommnisse scheinen zu
beweisen, daß es hier etwas Mächti-
geres gibt, als das Landesgesetz.
Was es ist und wer seine Führer sind,
bin ich nicht vorbereitet zu sagen, aber
das kann ich sagen, daß sie die Wür-
de des Gesetzes entweihen und das Ge-
meinwesen vergerichtlich haben.
„Wenn Ihnen nichts an Otto Lan-
ges Leben, überhaupt an Menschenle-
ben liegt, sollte Ihnen doch die Er-
haltung Ihres Gemeinwesens angele-
gen sein. Sie müssen wissen, daß
solcherlei Vorkommnisse in der Zeit
Gegenmaßregeln und Wiedervergeltung
hervorrufen. Ich solle den ge-
schriebenen Bürgern meine Anerken-
nung, die gegen die Gründung einer
rivalisierenden Vereinigung aufgetre-
ten sind, doch ist das Gesetz lang-
sam gewesen, den Mißhandelten, Ge-
schloffenen, sogar Getöteten Schutz zu
gewähren.“

Ich beschuldige oder nenne keine
Vereinigung in Verbindung mit diesen
Verbrechen, doch muß es Andern klar
sein, daß irgend ein Zusammenhang
besteht mit dieser fortgesetzten Miß-
handlung Ihrer Bürger und dem
Nichtfunktionieren des Gesetzes. Der
Arm der Gerechtigkeit scheint gelähmt
zu sein und die Beamten scheinen ih-
ren Eifer verloren zu haben. Einer
der besten Friedensbeamten des
Staates sagte mir, er sei ein Freund
des Manns, doch sei es für diesen an-
gebracht, dem Gesetz zu helfen bei
der Festnahme und Ueberführung der
Verbrecher dieses Nordes, der sich so
schnell nach diesen anderen Verbrechen
und Vergehen ereignete, sonst würde
die öffentliche Meinung sich gegen die-
se Vereinigung richten.
„Jemand in einem anderen Coun-
ty, nebenbei ein eifriges Klamm-
glied, sagte mir, man habe ihm eine
Liste von Leuten gegeben, die ausge-
peitscht werden sollten, und weitere
Namen seien hinzugefügt worden, bis
die Liste so lang war wie sein Arm.
Auch sagte er mir, daß die Vereini-
gung durch ihre Mitglieder mit allen
Gesetzesübertretungen bekannt wurde.
„Ist dieses richtig, so sollte jemand
in Somerville zwei und zwei zusam-
menstellen und den Schuldigen nen-
nen. . . .
„Ich weiß nicht, ob Otto Langes
Mörder in irgend einer Verbindung
mit dem Mann stand, doch sage ich,
daß dies am besten entschieden wer-
den kann durch Aufspürung des
Schuldigen. Es ist mir gleichgültig,
ob es ein Verwandter des Toten oder
ein Fremder ist; da so viele Gesetzes-
übertretungen durch Maskierte in
dieser Gegend vorgekommen sind, ist
es wichtig, daß einige der Thäter
festgenommen und zur Verantwort-
ung gezogen werden. Ich möchte nicht
ungerecht in der Besprechung dieser
Sache sein. Aber Gerechtigkeit im
Namen des Gesetzes fordert die Fest-
nahme und Ueberführung der Mör-
der Otto Langes, und ich erlaube Ih-
nen, daß, wenn es in meiner Macht
liegt, diese Morde durch Maskierte
und diese Teer- und Feder-Partien
in Texas aufhören werden.“

Humor aus dem Aufragsgebiet.
Eine zeitgemäße Anekdote wird in
der „Muh- und Rhein“ Nummer von
„Reclams Universalium“ erzählt: Ein
Streckenwärter sieht auf dem Gesel-
se einer militarisirten Strecke einen
Mann quer über den Schienen. Zu

Zu verkaufen oder zu vertauschen
1,000 hochklassige junge Weiße Leghorn-
Hennen, besonders fleißig legende Rasse, im
Austausch für Ihre alten Hennen, oder zu ver-
kaufen für 75c, \$1.00 und \$1.25 das Stück.
Sowie auch 200 schöne junge Hähne, die-
selbe Rasse, zu 50c das Stück.
Eine wundervolle Gelegenheit, um die
beste Weiße Leghorn-Hühnerschar zu bekom-
men oder die zu verbessern, die man jetzt hat.
Giband & Fischer

Eischränke bedeutend reduziert
Jeder Eisschrank in unserem Vorrat ist im
Preis reduziert. Man vergesse nicht: wir
liefern überall ab und bringen das Eis mit
dem Eisschrank.

J. Jahn
"Quality Furniture Store"

1,000 Acker
in Bueces County, 4 Meilen von guter Ortschaft; öffentliche
Landtrasse geht durch das Land; eingefest, Brunnen und Wind-
mühle; alles schwarzes Mesquitland. Wird für kurze Zeit zu \$20
der Acker offeriert; gute Bedingungen.
The W. L. Coleman Co.
Tel. Travis 1005 San Antonio, Texas. 301 Bebell Bldg.

der Rechten hält er ein Brot, in der
Linken eine Wurst. Als der Wächter
ihn fragt, was er denn hier mache,
sagt er, er habe das Leben satt und
wolle sich überfahren lassen. Der
Streckenwärter: „Ja, das kann je-
der nun halten wie er will, aber wo-
zu brauchen Sie denn die Wurst und
das Brot?“ Darauf der andere: „Ja,
glauben Sie denn, ich will verhung-
ern, bis der nächste Zug kommt?“

Neue Bekanntmachung
Da ich von Prof. Miller gelernt
habe, arbeite ich in derselben Weise
weiter. Ich werde jeden Montag,
Dienstag und Samstag im Hause der
Frau Hubert Lenzen in Neu-Braun-
fels sein Officestunden 9 morgens
bis 6 abends.
Hugo Kanz,
Divine Sealer.
41 ff.

Der solide Bau.
Der Maurerpolier Vomhammer
hält beim Nichtsein die Rede und
schließt mit den Worten:
„Dadrum, Verehrte und Allens,
wat zum Bau gehört, dadrum sage ich:
Wir haben den Bau jut auszuführen,
und so dauerhaft und so solide, det un-
ser jeehrter Bauherr (auf den 88-jäh-
rigen Eigentümer deutend) bis an
sein Lebensende hierdrin so sicher wie
in Abrahams Schoß sein Haupt nie-
derlegen dhun kann.“

Zu verkaufen, billig.
272 Acker schweres Mesquitland,
120 Acker urbar, 95% kann urbar
gemacht werden. 3 Meilen südlich
D&A Highway an öffentlicher Land-
straße, Gonzales County. Nahe bei
guter Landstraße. Wohnhaus mit 7
Zimmern, Kenterhaus, Garage
Scheunen und Schuppen, Hühner-
häuser. Vorzügliches Wasser mit be-
quemen Abflüssen. Leichtes
Bedingungen. Ein wirkliches Farm-
sein. J. C. Wofford, Leesville,
Texas. 40 4

**Achtung,
Steuerzahler!**
Die städtischen Steuern sind jetzt
fällig und müssen bis zum 31. Juli
bezahlt werden; nach diesem Datum
muß 10% Strafzuschlag entrichtet
werden.
30 ff. **Stadtsekretär.**

\$1,500.00
zu verhorgen gegen gute Landsicher-
ung. Näheres bei Mrs. Ad. Wegel,
Marion N. 2. 42 3

Zu verkaufen.
100 Acker Farm 5 Meilen von
Marion, 10 Meilen von Neu-Braun-
fels; 95 Acker urbar. Preis \$95 der
Acker, \$2000 Anzahlung. Rest auf
beliebige Zeit zu 6%. Näheres bei
H. Thoebe, Marion N. 1. 42 3

Achtung Farmer!
Ich werde nach den 15. Juli je-
den Mittwoch Ruderrohrflamen und
dergleichen drehen.
Wesley Rosenberg,
Braden, Texas.
42 4

„Wie geht es dir? Was machst du
jetzt?“
„Ich bin auf Paters Kontor ange-
stellt. Und du?“
„Ich bin auch arbeitslos.“

Lokales.

‡ Middling Baumwolle: Dallas 26.40, Galveston 27 1/4, Houston 27, Good ordinary 24.65 bis 25.45, middling fair 27.40 bis 28.15.

‡ Herr Jakob Schmidt telephonierte dem Schriftleiter am Montag Vormittag aus Austin, daß Herr E. P. Stein von hier auf seiner Reise nach Austin plötzlich erkrankt und dort nach dem City Hospital gebracht worden sei. Frau Stein wurde benachrichtigt und begab sich sofort nach Austin.

‡ Auf der Ehrenliste der Staatsuniversität sind James J. Giband, Sohn von Herrn E. A. Giband und Frau von hier, und Carlo M. Fischer, Sohn von Herrn Emil Fischer und Frau von hier, „ampla cum laude“ (mit vollem Lob) erwähnt.

‡ Herr Jakob Schmidt hat am Montag eine Reise nach New York angetreten, um die Herbst- und Wintereinkäufe für seine Firma, Jacob Schmidt & Son, zu besorgen.

‡ Am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr findet im Courthouse die jährliche Generalversammlung des Neu-Braunfeler Gegenseitigen Unterstützungsvereins gegen Feuerschaden statt.

‡ Achtzehn Studenten der Geologie lagern mit Professor Whitney und noch einem Professor der Staatsuniversität bei Craney Mill, um praktische Studien in ihrem Fach zu betreiben. Diese Gegend bietet dazu vielseitige Gelegenheiten dar. Das Lager wird noch sechs Wochen lang dort bleiben. Unter den Studenten befinden sich Carlo Fischer und Harold Henderson von Neu-Braunfels.

‡ Resultat des Preisschießens zu West End bei Bulverde am 15. Juli: Aufgelegt.

- 1. Louis Stahl 123
2. S. B. Pfeuffer 123
3. Herbert Weimer 123
4. Alfred Weidner 123
5. Joseph Coreth 122
6. F. J. Eisenhauer 122
7. Philip Nidel 122
8. Eug. Triesch 122
9. Fritz Grosser 122
10. P. W. Ten 122
11. H. Schmidt 122
12. Walter Dierds 121
13. Frank Ruempel 121
14. Arno Knibbe 121
15. Rud. Preder 121
16. Hugo Schmidt 121
17. Fritz Gah 121
18. Chas. Bender 121
19. Wm. Bergemann 121
20. Otto Boges 120
21. Oscar Bolton 120
22. Ad. Cichmann 120
23. Alb. Allerkamp 120
24. Ed. Eisenhauer 120
25. Hermann Boges 120
26. Hermann Schmidt 119
27. Harry Knibbe 119
28. Alb. Bruemmer 119
29. Anton Ruempel 119
30. Benno Schmidt 119
31. Alwin Gah 119
32. Bruno Ludwig 119
33. Edwin Ten 119
34. Aug. Schmidt 119

- Freihändig.
1. Oscar Meyer 111
2. Oscar Bolton 110
3. Wm. Bergemann 110
4. Edwin Ten 109
5. S. B. Pfeuffer 109
6. Alf. Zoepferwein 109
7. Walter Dierds 109
8. Marvin Hartwig 109
9. Louis Adams 105
10. Rich. Stenbing 105
11. P. J. Eisenhauer 102
12. S. C. Schmidt 102
13. Alwin Heimer 101
14. Henry Schmidt 101

- Team - Schießen, aufgelegt:
1. Neu-Braunfels 603
2. Spring Branch No 1. 601
3. West End 597
4. Kirby 594

- Team - Schießen, freihändig
1. Neu-Braunfels 529
2. West End 527
Höchstes Score aufgelegt und freihändig zusammen: S. B. Pfeuffer 232.

Booby - Preis, niedrigstes Score, Dick Knibbe.

‡ Herr Peter J. Kemmler und seine Frau Wilhelmine, geb. Brümmer, konnten am 6. Juli im Kreise lieber Angehöriger und Freunde in körperlicher und geistiger Frische ihre goldene Hochzeit feiern. Eine Freundin des Paares schreibt der „Neu-Braunfeler Zeitung“ von dem schwer mit Butter- und Hammelbraten und anderen schönen Speisen beladenen langen Tisch, der unter den Bäumen aufgestellt war, mit „Musik“ und Limonade, und wie diesen herrlichen Sachen nachmittags Sandwiches, Kuchen und Kaffee folgten, so daß nichts zu beklagen war als die beim Menschen so knapp bemessene Fähigkeit, da mal ordentlich ins Innere zu verladen. Ein Schauer Regen hat wohl manche Besucher abgehalten. Auch Musik gab's, und viel Wit und Humor. Dem Schriftleiter sagt Herr Kemmler, daß er vom Alter nichts merke, außer wenn er vielleicht mal in den Spiegel guckt und die paar grauen Haare sieht, die in den dunkeln Locken zu glänzen beginnen. Herr Kemmler hat noch fleißig Cederbüsche, und das hält die Musfeln geschmeidig. Das Zupelhaar wohnt in der Nähe von Spring Branch.

‡ Beim Distrikt-Clerk im San Antonioer Bundesgericht ist am Dienstag Morgen Hans Georg Knoke's Antwort eingereicht worden auf die Klage von J. Murray vs. Hans Georg Knoke, Alfred Ernst Theodor Knoke, Hermann Clemens als Verwalter des Nachlasses von Georg Knoke, Ernst Scherff und Sophie Scherff, und den „Alien Property Custodian“ Thomas W. Miller in Washington.

Wie an anderer Stelle berichtet, verlangt Murray für geleistete Dienste ein Zehntel der Erbschaft der Beklagten, oder \$15,000 (nach anderen Berichten \$51,000) Schadenersatz. George Knoke, Ernst Scherff und Sophie Scherff waren Bewohner der Stadt Neu-Braunfels.

Ein Teil von Knoke's Antwort lautet übersetzt wie folgt: „Mein Besitzum in den Vereinigten Staaten wurde unter dem, als „Trading with the Enemy Act“ bekannten Kongressverbot beschlagnahmt, der Uebertragung oder Verkauf solch beschlagnahmten Eigentums verbietet; und daher ist der Anspruch des Klägers auf einen Teil dieses beschlagnahmten Eigentums null und nichtig.“

„Ich fand, daß ich mein Eigentum ohne Beistand des Herrn Murray zurückhalten konnte, erbot mich jedoch, die Sache freiwillig mit ihm zu schließen. Er weigerte sich, mein Angebot anzunehmen. Infolgedessen habe ich mich gezwungen, ihm weitere Angebote zu machen. Der „Custodian of Alien Property“ soll seine Gebühren erhalten, wie sie im „Trading with the Enemy Act“ festgelegt sind, aber irgend eine Person, die mehr als drei Prozent des Eigentums erhält, soll nach Ueberführung bestraft werden, wie in Section 16 des „Trading with the Enemy Act“ vorgeesehen ist.“

‡ Herr Edmund Zweifel und Gattin Clara, geb. Kürten hatten am Samstag Abend, den 14. Juli, eine stattliche Anzahl von Verwandten und Freunden in ihr Heim in der Comalstadt eingeladen. Der Herr des Hauses beging nämlich seinen Geburtstag. Und da waren die beiden Gatten eins geworden, bei dieser Gelegenheit auch ihr jüngstes Töchterlein von Pastor Mornhinweg taufen zu lassen. Es erhielt die Namen: Virginia Evelyn Valentine Zweifel. Die Pathe sind: Hrl. Valentine Kürten, Frau Lydia Rohde, Herr Emil Maabe und Herr Willie Kürten. Und um der Feier noch besonderen Nachdruck zu verleihen, wurde zugleich auch noch das Söhnlein James Carl des Herrn George Washington Kürten und seiner Ehegattin Anna, geb. Kolkermann getauft. Die Pathe dieses Kindes sind: Herr Carl Brümmer, Hrl. Linda Brümmer, Herr Hilmar Kirchner, und Frau Clara Zweifel.

‡ Im lieben Heim des Herrn Adolph Busch und seiner Ehegattin Hilba, geb. Voigt wurde am Sonntag, den 15. Juli, ihr Töchterchen Adeline Anna Lomy Irma Busch getauft. Umgeben von zahlreichen festlichen vollzog Pastor Mornhinweg die feierliche Handlung. Die Pathe sind: Frau Anna Busch, Frau Lomy Nowotny, Frau Irma Cook, Herr Alfred Voigt, Herr Hugo Nowotny, und Herr Richard Kirmse.

‡ Neu-Braunfels und Umgegend wird Gelegenheit haben weltberühmte musikalische Kräfte ersten Ranges zu hören in einem Konzert in der Echo-Halle am 29. Juli, wie aus der Anzeige ersichtlich. Oscar Nicastro gilt in allen Ländern als unübertroffener Meister im Cellospiel, und die „goldene Stimme“ der Signora Rita de Simone ist in mehreren Weltteilen gerühmt worden. Der Pianist Felix Ruano hat am Konservatorium zu Madrid studiert. Herr Nicastro ist in Montevideo, der Hauptstadt von Uruguay in Südamerika, geboren u. hat acht Jahre an der Königl. Musikakademie zu Berlin studiert, wo Hugo Becker, Königl. Professor und Akademie-Mitglied, ihm ein uns vorliegendes sehr günstiges Zeugnis ausstellte. Neunzehn Monate lang wirkte Herr Nicastro als Lehrer an dieser weltberühmten Musikschule. Seine Gattin, unter dem Künstlernamen Rita de Simone, bekannt, ist in New York ausgebildet und hat sich trotz ihrer Jugend — sie wurde vor 23 Jahren in Italien geboren — als Sängerin einen hervorragenden Ruf erworben. Kein Musikliebhaber sollte dieses Konzert veräumen.

‡ Milton Edward, der acht Jahre alte Sohn des verstorbenen Herrn George Doepfenschmidt und seiner Ehegattin Ottilie, geb. Krüger, ist am Dienstag am Kinnbackenkrampf gestorben; er war vor etwa einer Woche in einen Nagel getreten. Die Beerdigung findet heute (Mittwoch) Nachmittag und 5 Uhr auf dem Comalstädter Friedhofe statt.

‡ Sheriff Nowotny verhaftete am Freitag Bill Thomas, alias Bill Groom, der von der Staatsjustizhausbehörde verlangt wurde, da er vor fünf Jahren aus einem Zuchthaus wegen verschiedenen Einbrüchen zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt.

‡ Eine Untersuchung hat ergeben, daß die Explosion von Egon Schriewers Car durch Schieß- oder Sprengpulver verursacht wurde, das jemand in den Zündmechanismus gesteckt hatte.

‡ Gezügte Besucher der „Neu-Braunfeler Zeitung“ waren W. A. Coleman, Ezra Ciesch, Frau Bengsch und Tochter, Aug. Triesch, Alfred Kadelmacher, Edgar Kirmse, Sammo Faust, Frau Rud. Hoffmann, Wm. Zay, H. Schuenemann, Louis Voening, Hrl. Rosa Haberlah, J. J. Johnson, Ernst Boges, John Midech, Louis S. Scholl, Louis Quersen, Hugo Vabel, Fritz Kappelmann, Otto Staats, Dr. Wm. Bloedorn, Charlie Fischer, Jennie Schmidt, Frau Otto Seimer, Hrl. Elvira Elbel, Hrl. Willie Elbel, Edgar Vell, Albert Busch, A. C. Jessen, V. R. Smithson, Walter Faust jr., Emil Fischer, Emil Elbel, Max Schmidt, R. A. Ludwig, Chr. Herr, Homer Frieze, Curt D. Saur, Oscar Nicastro, J. C. Sologaitoa, Paul Lindemann, und viele Andere.

‡ Dr. C. G. Wellstein wird Mittwoch und Donnerstag, den 25. und 26. Juli von seiner Office abwesend sein.

‡ Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeier Co. † Ich werde vom 16. bis zum 25. Juli von meiner Office abwesend sein.

‡ Dr. C. V. Windwehen. † Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeier Co. †

‡ Dr. R. E. Suchs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpasser von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Samstag, den 21. Juli im Prinz Solms Hotel sein.

‡ Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgeblasen, auch an Babywagen, bei J. Schwandt.

‡ Sie brauchen nicht zu warten, bis Sie zur Stadt kommen, um Ihre Schuhe reparieren zu lassen. Schicken Sie uns dieselben mit Parcel Post; wir reparieren sie und schicken sie binnen zwei Tagen zurück. J. W. Weinbauer, 305 Castell-Strasse Neu-Braunfels, Texas.

‡ Auto Taps, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Taps bei E. Heidemeier Co. †

‡ R o t i z . Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir das unter dem Namen

‡ Feigen — Feigen — Feigen zu verkaufen bei Hn. Streuer. 42 2 COMAL MARBLE WORKS bekannte Grabsteingeschäft des verstorbenen Herrn Adolph Hinmann in der alten Weise weiterführen. Die Leute ersparen bei uns die Agenten-Prozente. Grabsteine gereinigt unter Garantie.

Hn. Frau Adolph Hinmann & Co.

Zu verkaufen. Ein 4 Zimmer - Haus mit Halle und Keller, Ede Coll- und Günther-Strasse, Neu-Braunfels. Man wende sich an Willie Hubertus, Neu-Braunfels R. 2, oder Henry Tschoepe, Marion R. 1. 40 4

Zu verkaufen. Das alte Streuer - Eigentum, Seguin- und Kirchenstraße, billig; muß verkauft werden. Guter Platz für ein Geschäft. Näheres bei Hn. Streuer. †

NOTICE. The County Institute for Comal County will be held in San Antonio at Brackenridge High School September 3 to 7, 1923. 42 3 Carl Roeper, Supt.

NOTICE BY PUBLICATION THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT THE STATE OF TEXAS

To the Sheriff or any Constable of Comal County Greeting: You are hereby commanded to cause to be published in the New Braunfeler Zeitung, a newspaper of general circulation published in said county, at least once a week for ten (10) consecutive days before the return day hereof, the following notice:

THE STATE OF TEXAS To All Persons Interested in the Estate of Phillip Wahl, Non Compos Mentis, notice is hereby given that Otto Reinartz who on the 11th day of May, 1923, was appointed Temporary Guardian of the Estate of Phillip Wahl, N. C. M., has now made application in the County Court of Comal County, for permanent Letters of Guardianship on the Estate of Phillip Wahl, N. C. M., which said proceeding will be heard by said Court on the 6th day of August 1923, at the Court House of said County, in New Braunfels, Texas, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and contest said proceeding, should they desire to do so.

Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 17th day of July, 1923.

EMIL HEINEN, (Seal) Clerk County Court, 43 2 Comal County, Texas.

NOTICE BY PUBLICATION THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT THE STATE OF TEXAS To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to cause to be published in the New Braunfeler Zeitung, a newspaper of general circulation published in said county, at least once a week for ten (10) consecutive days before the return day hereof, the following notice:

THE STATE OF TEXAS To All Persons Interested in the Estate of John Schwerdtfeger, deceased, notice is hereby given that Emma Schwerdtfeger has filed an application in the County Court of Comal County, Texas, for the probate of the last Will and Testament of John Schwerdtfeger, deceased, and for Letters Testamentary on the Estate of John Schwerdtfeger, deceased, which said proceeding will be heard by said Court on the 6th day of August, 1923, at the Court House of said County, in New Braunfels, Texas, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said proceeding, should they desire to do so.

Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, this 17th day of July, 1923.

EMIL HEINEN, (Seal) Clerk County Court, 43 2 Comal County, Texas.

Spezielle Werte - in - Männer - Pajamas. Kleidungsstücke, die bemerkenswerte Qualitäten in bezug auf Komfort und Dauerhaftigkeit verbinden. Gut gemacht, voller Schnitt aus echtem Seide; rosa, blau, lila und weiß. Jacob Schmidt & Son Heim von Hart Schaffner & Mary Kleidung New Braunfels, Texas

Nueces County farmland. Wir besiedeln 2,000 Aker bestes Land im Staate Texas; einiges steht an Bishop, Texas, einiges liegt zwischen Driscoll und Corpus Christi. Schulen, Kirchen und Gins überall in bequemer Nähe. Alles in hoher Kultur und gut eingerichtet. Wir verkaufen nicht weniger als 100 Aker, aber eine beliebige Ackerzahl darüber. Wer einige hundert Dollars hat und wirkliches Farmland kaufen will, hat hier die Gelegenheit. Wir geben beste Bedingungen, gestatten „Federal Farm Loan“ auf dem Lande, und nehmen zweite Hypothek, zahlbar wie es paßt, für unseren Teil. Sie können wirklich fast zu ihren eigenen Bedingungen kaufen. Dieses selbe Land hat dieses Jahr 3/4 bis 1 Ballen Baumwolle per Aker produziert. Wir verkaufen das meiste von diesem Lande an Leute, die es die letzten 4 bis 5 Jahre gerentet haben. Dieses sollte die beste Empfehlung für Käufer sein. Schreiben Sie uns keine Briefe mit Anfragen über dieses und jenes. Wünschen Sie eine Farm zu kaufen, so werden Sie nichts Besseres in Texas finden. Schreiben Sie uns einfach, wenn Sie gehen können, oder telephonieren Sie, wann Sie kommen. Es ist keine Kunst, dieses Land zu verkaufen — es verkauft sich selbst, wenn es gesehen wurde. Man vergesse nicht: die 2,000 Aker sind bald alle, wenn so weitergekauft wird. Schreiben Sie daher nicht! The W. L. Coleman Co. Tel. Travis 1005 301 Bedell Bldg. San Antonio, Texas.

New Braunfels Cash Store. Fortke's Gebäude, 739 Ost - Seguin - Straße. Telephon 533. Wm. Feltner, Eigentümer. Händler in Groceries und Dry Goods, Notions, Fleischwaren und Porzellan. Prompte, höfliche Bedienung. Freie Ablieferung in der Stadt. Bezahle den höchsten Marktpreis für Eier und Butter.

Chris Herry's Grocery. Alles in Groceries. Delikatessen und Gemüße. Extra gute Butter und Eier immer frisch an Hand. Unser Motto: Billig und doch beste Qualität. Wir geben S & S Green Stamps. 812 San Antonio - Str. Phone 509

B. E. Yoelcker & Son PHARMAGISTS. NEW BRAUNFELS, TEXAS. Kodaks and Films. Waterman Füllfedern. Telephon 14 und 321

Blinn Memorial College Brenham, Texas. bietet irrehamen jungen Leuten vortreffliche Gelegenheit, sich gründliche Schulkennntnisse anzueignen, sich für das Lehrtuch, die Geschäftswelt oder höhere Schulen vorzubereiten. Nähere Auskunft erteilt J. L. Neu, Präsident.

Die Purpurorchidee.

Roman von Fred M. White.

(Fortsetzung.)

Probißher, der wirklich beabsichtigte, Angela nachzuspüren, wartete einige Augenblicke, dann drückte er be- hutsam auf die Türklinke, die jedoch nicht nachgab. Auch ein stärkeres Kneten nützte nichts. Er glaubte deshalb, das Schloß habe sich ver- dreht; daß David gewagt haben könn- te, ihm einen Streich zu spielen, kam ihm nicht einmal in den Sinn. So fügte er sich mit philosophischer Ruhe in seine Gefangenschaft, überzeugt, es werde sich schon bald wieder Ge- legenheit bieten, seine Schritte auf ih- ren nächtlichen Wanderungen zu ü- berrufen.

Inzwischen hatten sich Demers und Angela nach dem Treibhause begeben. Als sie eintraten, schloß ein mächtiger Dampfstrom aus der automatischen Pumpe nach oben, wodurch die Kup- pel ganz mit Dampf erfüllt wurde. Angela blieb auf der Schwelle stehen, während Demers, der sich der Treppenleiter bediente, bald zwi- schen den herabhängenden Ranken und Blütengewinden verschwand.

Wieder stieg ein Dampfstrahl em- por, dem ein lauter Schmerzensschrei folgte. Angela stürzte auf die Lei- ter zu, von der jetzt Demers, anschei- nend heftig mit unsichtbaren Hinder- nissen kämpfend, herabstolperte. Sein Gesicht war bleich und schweißbedeckt, der rechte Arm hing schlaff an der Seite nieder.

„Was ist geschehen?“ stammelte Angela. „Hast Du Dir den Arm verletzt?“

Keuchend und schwankend stand Demers vor ihr. Die Dampfwolke hatte sich verzogen — man sah an der Dede nichts als ein Gewirr von Blüten an steifen Schnüren befestigt. Zu Demers Füßen lag ein Zweig der Gloria. Er hob ihn auf und steckte ihn in die Tasche.

„Da schau her, Angela!“ sagte er in heiserem Ton. „Das muß Pau- berei sein. Jemand unklammerte meiner Arm, eine unsichtbare Macht presste ihn zusammen. Nur mit äußerster Anstrengung konnte ich mich losreißen, aber sieh her, wie ich zu- gerichtet bin.“

Ein blutiger Ring umgab Demers' Handgelenk, das Fleisch war bis auf den Knochen durchschnitten. Es schien undenkbar, daß menschliche Finger mit solcher Gewalt zu unklammern vermochten. Auch war niemand zu sehen — von der Glaskuppel herab winkte und schwebte nur die Fülle der herrlichen, tausendfarbigen Orchideenblüten.

6. Kapitel.

Paul Lopez, das allseitig gefügige Werkzeuq Probißhers — d. h. gefügig, so lange er gut bezahlt wurde — galt bei allen, die ihn nicht näher kannten, für einen einfachen, beschei- den auftretenden Mann, zumal er sich stets unauffällig kleidete und keine verblüffenden Ausreden machte. Wer ihn jedoch in seinen vier Wänden gesehen hätte, der würde sein Urteil über ihn wohl geändert haben.

Lopez besaß Geschmack; das ver- riet die künstlerisch gewählte Einrich- tung seiner Wohnung, das zeigte der mit erlesenen Gerichten besetzte Tisch, wenn er zu Hause speiste. Dann sah ihm stets ein junges Mädchen gegen- über, schlank und blond, mit einem hübschen, mutwilligen Gesichtchen, mit den Augen eines Weibes und dem Lächeln eines Kindes.

Lopez nannte das entzückende Ge- sichtschen einfach Cara und gab sie für die Tochter eines verstorbenen Freundes aus. Tatsache war, daß er mit wahrhaft väterlicher Zärtlichkeit für sie sorgte und sich in Zeiten der Not, die bei ihm gar nicht so selten waren, selbst alles verlagte, es der verwöhnten Kleinen aber an nichts fehlen ließ. Sie bildete eben den ein- zigen weichen Punkt in seinem Her- zen. Von ihr ließ er sich alles gefal- len, alles sagen und auch jetzt schaute er wie ein entzückter Schulknabe drein, als sie im scheltenden Ton ausrief: „Du hast sicher wieder gespielt. War- um? Wenn Du doch die Karten nicht anrühren wolltest, wärst Du heute ein reicher Mann. Und Du verliertst be-

ständig, weil Du viel zu häufig und aufgeregt spielst. Es ist wirklich ab- scheulich von Dir, denn Du hastest es mir versprochen, mich dieses Jahr ins Seebad zu führen.“

Lopez gab dieses mit einem unter- drückten Seufzer zu, versicherte je- doch, er werde dafür schon Geld be- schaffen.

„Das sagst Du nur, damit ich still sein soll,“ unterbrach sie ihn schmol- lend. „Unsere Kasse ist ganz leer — die Lieferanten wollen aber be- zahlt sein. Wenn ich mich so quälen muß, gehe ich lieber fort. Uebrigens — hast Du für morgen Abend Willets in der Oper bestellt?“ Lopez bejahte. Derartige Versprechen hielt er stets. Verstoßen schaute er auf die Uhr.

„Bist Du noch ausgehen?“ fragte Cara, seinen Blick auffangend. „Dann kann ich mich wieder den gan- zen Abend hier langweilen. Das habe ich satt.“

„Du dürftest Dich doch wirklich nicht beklagen,“ wandte Lopez ein. „Wenige Mädchen haben es so gut wie Du. Sei vernünftig Kind. Ge- schäfte gehen immer vor. Bis zehn Uhr bin ich sicher zurück und dann will ich mit Dir im Belgrave zu Nacht essen. Ist Dir das recht?“

Ein freudiges Lächeln huschte über das Gesicht der rasch verführten Kleinen. Sie fiel ihrem Vormund um den Hals, küßte ihn und indem sie ihm mit umarmender Grazie eine Zi- garette reichte, drängte sie ihm zum Fortgehen. „Gib Dich recht,“ sagte sie, „damit Du mich nicht zu lange warten läßt. Du brauchst nicht erst hierher zu kommen. Erwarte mich im Korridor des Restaurants und re- serviere uns einen guten Tisch, von dem man den Saal übersehen kann.“

So ungern sich Lopez von anderen Vorschriften machen ließ, Caras Be- fehlchen gehorchte er stets ohne Wider- rede.

Auf der Straße angelangt, winkte er eine Droschke heran, die ihn nach kurzer Fahrt vor einem stattlichen, äußerst anständig aussehenden Hause absetzte. Er betrat die geräumige Vorhalle, von der eine dunkelgebeizte Tür in einem zweiten Raum führte. Hier nahm ihm ein Bedienter Hut und Mantel ab.

Lopez erstieg nun die breite Mar- mortreppe, öffnete eine Flügeltür und befand sich in einem prächtig ausge- statteten Salon, dessen elektrische Lampen mit roten Schleiern umhüllt waren. Um einen Roulettisch sa- ßen eine Anzahl eifrig spielender Her- ren, deren gespannter Blick und leidenschaftlich erregte Gesichter bekun- deten, daß es sich hier um hohen Ein- satz handelte. Lopez kannte die meis- ten; sie gehörten den besten Gesell- schaftsklassen an und vertrieben sich ein paar Stunden bei verbotenem Kasardspiel.

Seine Zigarette rauchend, schaute der Spanier eine Weile zu, bis er in seiner Nähe einen Mann gewahrte, dessen Anzug zwar europäischer Schnitt zeigte, der sich aber durch sei- ne dunkle Hautfarbe und seine pek-

schwarzen Augen als Orientale ver- riet.

Lopez berührte leicht seine Schul- ter. „Haben Sie schon gespielt?“ fragte er halblaut.

Der andere nickte. „Hatte leider kein Glück. Werde mich wohl mit Juwelen meines Herrn herausbeihen müssen.“

„Unglücklicherweise ist Ihr Herr- scher von Kurdistan Ihnen schon zu- vorgekommen,“ sagte Lopez. „Sie müssen etwas Besseres erfinden, Sa- mid!“

Der Asiater verzog sein Gesicht zu einer Grimasse. Er gehörte zum Hofstaat des Khans, war aber im still- len dessen Todfeind, obgleich er den- selben Lastern und Untugenden wie sein fürstlicher Gebieter trübte. Mit Lopez stand er seit Jahren auf freun- dschaftlichem Fuß; die beiden hatten schon manches zweideutige Geschäft zusammen abgewickelt.

„Befindet sich der Khan auch in Geldnot?“ fragte Lopez leise.

„Und wie!“ lautete die Antwort. „Allerdings kann er sich durch die Bahnkoncession wieder Mittel genug verschaffen. Er ist übrigens ein ganz gescheiter Kopf — es würde sich viel- leicht lohnen, ihn zu unterstützen.“

„Ich an Ihrer Stelle täte dies auf jeden Fall,“ erklärte Lopez. „Sie sind ihm jedoch feindselig gesinnt und halten es mit der sogenannten Fort- schrittspartei in Kurdistan. Aber der Mann, den Sie zum Khan erheben wollen, ist Kuphans Freund, was der englischen Regierung nicht paßen wird. Wie gesagt — der jetzige Khan ist nicht dumm, suchen Sie ja, ihn in Ihre Gewalt zu bekommen.“

„Vielleicht würde ich Ihren Rat- schlag befolgen,“ erwiderte Samid nachdenklich, „wenn ich nicht schon zu fest an die Gegenpartei gebunden wäre. Trotzdem könnte ich wohl Ge- walt über ihn erlangen. Ich bin nämlich aus bestimmten Gründen in England. Der Blaue Stein —“

Lopez unterdrückte einen unwill- kürlichen Ausruf, tat aber, als habe er die letzten Worte des anderen nicht gehört.

„Wollen Sie mir nicht gefälligst Ihre Aufmerksamkeit schenken?“ fragte der empfindliche Asiater in beleidig- tem Ton.

„Ah, Verzeihung, mein Vester!“ beeilte sich Lopez ihn zu beknäugen. „Nur ist jetzt zehnmal hintereinander herausgekommen — eine seltene Spielance. Das hatte mich gerade interessiert. Was sagten Sie eben? Hat der Khan etwa den Blauen Stein verkauft?“

Diese so plötzlich hervorgehobene Frage war ein diplomatisches Wei- sterstück; Samid ging arglos in die Falle.

„Solch ein Narr ist der Khan doch nicht,“ sprudelte er heraus. „Täte er das und es würde ruhmlos, so wäre er seines Throns nicht eine Woche mehr sicher. Ich weiß aber, daß er den Stein augenblicklich nicht in sei- nem Besitz hat und diesen Umstand will ich ausnützen.“

Lopez hörte nun mit voller Auf- merksamkeit zu; ja noch mehr — er gab sich den Anschein eines uneigen- nütigen Freundes, indem Samid al- lertägige gute Ratsschläge gab, im stillen dabei erwägend, wie er die erlangte Neuigkeit am besten zu seinem eigen- nütigen Vorteil verwenden könne.

Inzwischen war am Roulettisch eine Lücke entstanden. Lopez bemerkte dies und der Versuchung nachge- bend, nahm er den freigewordenen Platz ein. Anfangs spielte er maß- voll, mit wechselndem Glück; doch bald ergriff ihn seine gewohnte fieberhafte Erregung, so daß er immer tollküh- ner spielte, bis er auch den letzten Keller verloren hatte.

Nun erst stand er seufzend auf. Der Vester des Klubs trat mit teilnehmender Miene auf ihn zu. „Sie spielten doch so gut, mein Herr,“ sagte er; „ich bedaure wirklich —“

Lopez zündete sich gleichmütig eine Zigarette an. „Mein Roulette läßt einen die geschicktesten Verrechnung im Stich,“ erwiderte er. „Wir alle wis- sen, daß nur die Bank den Vorteil hat und doch denkt jeder in seinem Ego- ismus, er werde mehr Glück haben als seine Mitspieler. Sie allein, He- ber Bishop, haben den Nutzen davon

— Sie bereichern sich auf unsere Ko- sten.“

„Wäre Ihnen vielleicht mit einem kleinen Schach gebient?“ fragte der Bankhalter in süßlichem Ton.

„Der würde ja doch denselben Weg gehen,“ lachte Lopez gezwungen. „Uebrigens kann ich auch nicht länger bleiben. Ich habe einer Dame ver- sprochen, mit ihr im Belgrave zu spei- sen. Leider gibt man dort keinen Kredit und da ich unvorsichtigerweise alles verpielt habe, so wäre mit einer Fünfundzwanzigernote —“

Der Klubhalter reichte ihm sofort den doppelten Betrag — zwei Bank- noten, die Lopez nachlässig in die Ta- sche steckte.

Samid, der ebenfalls mit Verlust ge- spielt hatte, gelellte sich jetzt zu ihm, stürzte ein paar Gläser Champagner hinterher und rüstete sich zum Auf- bruch.

„Wollen wir zusammen gehen?“ schlug ihm Lopez vor. „Wir können uns unterwegs gegenseitig über un- ser Mißgeschick trösten und wenn Sie nichts anders vorhaben, begleiten Sie mich bis zum Belgrave-Restaurant — ich habe mich dort mit einer Dame verabredet.“

Samid willigte ein. Als sie die Grosvenorplatz erreichten, war der Weg durch eine Anzahl Equipagen ver- stopft, die ihre Insassen vor einem der Paläste absetzten, in dem ein gro- ßer Ball stattfand.

Die beiden Freunde blieben stehen, um die Aussteigenden zu mustern. Eine Dame, die ohne jede Begleitung in einem eleganten Brougham vor- überfuhr, fiel ihnen besonders auf. Sie war von geradezu klassischer Schönheit mit wunderbar funkeln- dem Diamantgeschmuck in ihrem dunklen Haar.

„Bei Allah, ein herrliches Weib!“ ausrief Samid entzückt. „Wer kann das sein? Sieht englisch aus, hat aber doch auch etwas Orientalisches an sich.“

„Natürlich, ein göttliches Weib!“ stimmte Lopez bei. „Wird in der hi- storischen Gesellschaft gemaltiges Auf- sehen erregen. Soll ich Ihnen ver- raten, wer sie ist? Die Gattin des Ni- nanybarons Venstein. Sie hat den altersschwachen Greis natürlich nur um des Geldes willen geheiratet. Tatsächlich —“ Er wollte sagen, daß er selbst Frau Venstein vor Zei- ten genau gekannt habe, befann sich jedoch und ließ den angefangenen Satz unbeeidigt.

„Ich habe den Namen Venstein schon gehört,“ nickte Samid lebhaft, während sie ihren Weg fortsetzten. „Der Khan hat in der letzten Zeit öf- ter geschäftlich mit dem Ratler zu tun gehabt. Sollte mich wundern —“ Er hielt inne, Lopez erriet aber doch, was er gemeint hatte.

Am Eingang des Belgrave trenn- ten sie sich und Lopez blieb noch eini- ge Minuten stehen, um seine Zigarette auszuräumen. Gleichgültig musterte er die Personen, die an ihm vorüber- schritten, seine Blicke belebten sich je- doch, als er plötzlich dieselbe Frau vor sich sah, deren Schönheit Samid so be- geistert hatte. Sie schickte ihren Wa- gen fort und wandte sich, eine selbst- bewußte Miene zur Schau tragend, dem Eingang zu.

Als sie Lopez erblickte, redete sie ihn mit halber Vertraulichkeit an. „Oh, Paul Lopez, Sie trifft man im- mer dort, wo man Sie am wenigsten zu sehen erwartet. Als wir uns das letzte Mal trafen, lagen die Verhält- nisse anders.“

„Sehr wahr, Na!“ gab er gemei- nen zurück.

„Frau Venstein, bitte!“ verbesserte sie ihn. „Wir wollen lieber die äl- tere Form wahren. Erinnern Sie sich unserer letzten Begegnung, Lo- pez?“

Lopez verbeugte sich. Dieses sinn- berückende Weib zu vergessen, wäre schwer gewesen. Und im Glanz ihrer Diamanten sah sie jetzt noch sinnbe- rührender aus.

„Damals waren Sie noch nicht Frau Venstein,“ sagte er mit langsa- mer Betonung. Ein bitteres Lächeln umspielte ihre vollen Lippen. „Nein, damals strebte mein Ehrgeiz damals noch nicht. Mir lag nichts an einem fertigen Nest — ich wollte mir selbst mein Glück bauen, mir selbst ein Vermögen er- werben. Inzwischen habe ich jedoch

Gebrauchen Sie Bite-No-Mo - für - Redbugs Chiggers und Insektenbisse Enthält keinen Schwefel. Garantiert, das von Redbugs, Moskito und ähnlichen Insekten verursachte Jucken zu beseitigen, oder das Geld wird zurückge- ben. In allen leitenden Apotheken, oder man sende 25c und Namen seines Apothekers für Flasche von voller Größe. Zu haben in Neu-Bräunfels bei B. E. Voelcker & Son. Verfertigt im Lone Star Laboratory (Heim-Office) Cibola, Texas.

eingefahren, wie schwer, ja fast unmög- lich dies für eine Frau zu erreichen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei Wissenswertes.

Australien hat im verfloßenen Jahre nicht weniger als 2,079,150 Ähren von Äpfeln verhandelt, dar- unter 1,352,500 aus Tasmanien al- lein.

Die Hauptprodukte der Mand- schurei sind Bohnen, Bohnenstüben und Bohnenöl. — Boston ist not in it.

In Europa gibt es 25,000,000 mehr Frauen als Männer. Die Ge- samtzahl der letzteren beträgt 255,000,000.

Messungen haben ergeben, daß der atlantische Ocean in der Nähe der Mündung des La Plata Flusses über acht Meilen Tiefe hat.

Die Gurke ist eines der ältesten der Gartengewächse. Sie soll vor 3000 Jahren in Indien ihren Ursprung ge- habt haben.

In Madagaskar sind Versuche mit dem Gewebe einer Spinne als Er- zeugnis für Seide gemacht worden. Die Resultate sind so erfolgreich ge- wesen, daß Hoffnung vorhanden ist, daß eine große Industrie entstehen wird.

Experimente haben ergeben, daß aus Eichen Alkohol gewonnen wer- den kann.

Tanzen ist die älteste Kunst in der Welt.

Ein Statistiker hat ausgerechnet, daß alljährlich nahezu 70,000,000 wilde Tiere ihres Felles wegen ge- tötet werden.

Der Jordanfluß hat einen durch- schnittlichen Fall von 15 Fuß auf die Meile, und sein Name bedeutet „Der Absteigende.“

Dokumenten gemäß, die in den Archiven von Genua gefunden wur- den, hat die Entdeckung Amerikas et- wa \$7000 gekostet. Die Entdeckungs- flotte des Columbus war \$3000 wert und das Jahresgehalt des Admirals betrug \$300. Die beiden Kapitäne, die die Expedition begleiteten, er- hielten ein Salär von \$200, und die Matrosen erhielten \$5 den Monat. Columbus selber scheint bei dem fämtlich zu meiner vollen Zufrieden- heit auszufahren.“

Fataler Doppelsinn. Ein Zahnarzt mußte seine Praxis von einem Städtchen zum andern ver- legen und hat zu diesem Zweck seine alten Kunden um Empfehlungsschrei- ben.

Das eine lautete: „Herr Zahnarzt S. hat mir acht Zähne eingesetzt, die sämtlich zu meiner vollen Zufrieden- heit ausfielen.“

Gesunde, glückliche Kinder und Erwachsene findet man in den Familien wo forni's Alpenkräuter. Das Hausmittel ist. Es ist der Mutter erste Zuflucht, wenn eines ihrer Lieben erkrankt. Es ist stets sicher und zuverlässig. Bei Millionen von Familien, hüben und drüben, findet man es im Medizinischen. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, enthält keine schädlichen Drogen, und kann unbesorgt den Kleinen, sowie jungen und alten Personen von schwächlicher Konstitution verabfolgt werden. Apotheker können es nicht liefern. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501 Washington Blvd. Solfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

the air-tight tin keeps the good taste in! H AND H BLEND COFFEE. -also H & H TEA. HOFFMANN-HAYMAN COFFEE CO. SAN ANTONIO, TEXAS.

Tagebuch einer Reise nach Texas im Jahr 1848 — 1849.

Von Heinrich Ostermayer, Kaufmann in Vöerach.

(Fortsetzung.)

In Galveston wird über Texas gesprochen wie in Deutschland, pro und contra — so daß man ganz wirt wird, noch schlechter; da hat's Kerls genug, die auch Land antragen, ganz in der Nähe auf den Inseln und am Ufer; aber man sei ja vorsichtig, meist ist man betrogen; das Beste — das Wasser — fehlt da oft 3 bis 4 Monate, und gräbt man darnach, so bekommt man Seewasser; natürlich, wenn's nicht regnet, gibt's auch kein Regenwasser. Die Deutschen, so sich hier anbieten, sind bestimmt die schlechtesten, man nehme sich ja davor in Acht; in Galveston hat's genug ehrliche Deutsche, die Auskunft geben; aber diese lassen sich aussuchen.

Hier ist's Winterzeit, aber seit Tagen sind die Gärten angefüllt, und es feint und wächst wie im Oberflur im Mai, da es etliche Male geregnet hat. Die Insel ist eine Sand- und Musternbank. Mustern fängt man ganz nahe am Ufer in größter Menge und sehr groß. Feder- u. Wasserwilde, Fische u. dgl. sind sehr wohlfeil.

Diese Halbinsel neigt sich zum Teil vom Golf herein nach der Stadt; bei starken Fluten bleibt viel Wasser stehen und ist's ungefund; wenn trocken und heiß im Sommer, brennt der Sand unter den Füßen. Man hält mächtig große Fischen, in denen das Regenwasser sorgsam gesammelt wird (es sind Bottiche, die 100 bis 200 Eimer fassen). Der Nachtrag wegen halten sich Viele hier auf; ich möchte auf dieser nackten, oft einige Tage unter Wasser stehenden Insel eben nicht wohnen.

Hier machen die Einwanderer ihre Einkäufe zur Landreise ins Innere und zur Niederlassung in Texas sehr billig. Es haben nordamerikanische Häuser da große Niederlagen, auch

hat's eine Menge anfähige Handlungen; man bekommt da alles Erdliche für Land- und Hauswirtschaft, Lebensmittel, Getränke etc. bei großer Auswahl zum Teil sehr billig. Alles wird aus dem Norden, von New York, New Orleans herbeigeführt. Die Nordamerikaner wissen das Geld schön aus Texas zu ziehen.

Die Straßen sind breit, regelmäßig, der Ort ist großartig angelegt. Die Häuser stehen auf zwei Fuß hohen Pfosten und sind fast durchschnittlich von Miegeln, mit Brettern verkleidet, erbaut, mehr ein- als zweistöckig. Solid zu bauen ist hier Land's gar zu kostspielig, und die Change zu rasch. Gehen die Geschäfte lebhaft, wie vor drei Jahren, während dem Krieg mit Mexiko, so setzen sich eine Menge von Spekulant an; sobald's nachläßt, zieht man ab und läßt den Bretterpalast stehen. Zur Zeit ist's still im Handel hier; was vor zwei Jahren als Wohnung oder Warenlager 100 Dollars gekostet, bekommt man heute gerne für 30 u. f.

Von hier aus wird bis heute ganz Texas mit Waren aller Art versehen; wird noch einige Jahre bestehen.

Wir haben nun seit vier Tagen von unserer Seereise ausgeruht und unermüdet; morgen geht's weiter hinein an die Küste von Texas mit dem Dampfboot. Diese Dampfboote sind zu diesem Zweck sehr flach, aber lang und breit gebaut. Vor der Dampfbootfahrt braucht man nach Indianapoint wohl 10 bis 20 Tage, und die Reise war sehr gefährlich, weil viele Wänke, Untiefen und viele Umgebungen, auch die Gewässer noch nicht abgemessen und auf der Oberfläche signalisiert waren; jetzt braucht man regelmäßig nur 20 Stunden. Die Person zahlt 4 Dollar, hat 10 Kubikfuß Freigepläd; für das weitere muß 10 Cent der Kubikfuß bezahlt werden.

Roter Vorbeug - Wein kostet die grüne Flasche, ca. 1/2 Maß, 15 bis 20 Cent und ist gut; feine Weine aller Art sind teuer; kommt nicht vom Ankauf, sondern der Kaufmann schlägt zuviel Prozent drauf. Stäffe

und Tee wird da viel und guter getrunken, auch gute Milch und herrlicher Whiskey (guter Kornschnap), die Flasche zu 15 Cent, den sich mehrere Emigranten so wohl schmecken ließen, daß ihnen die gewiß breiten Straßen nicht breit genug waren.

Viele der Emigranten ergötzen sich mit Jagden auf Federvild, dessen sie zu Fuß und zu Pferd die Menge schöpfen.

Hier und in ganz Texas hat man keine kleinere Scheidemünze, als 5 Cent - Stücken (Picayune); was man kauft, noch so gering, kostet 5 Cent; dies ist dem Krämer und Handwerker sehr vorteilhaft. Kupfermünzen, die man in 1 Cent - Stücken vom Norden in Texas einführen wollte, wurden ohne Umstände hingschickt, woher sie gekommen, zentnerweis.

Von unserem Schiff ließen sich mehrere Paar logeleich trauen. Der Prozess ist kurz; die Brautleute erscheinen mit zwei Zeugen vor dem Ortsvorstand und geben ihren Willen kund; dieser wird ins Eheprotokoll eingetragen, ohne zu fragen: woher kommt ihr? was habt ihr? was glaubt ihr? und was der Duzend Fragen mehr. Die zwei Zeugen erklären an Eidesstatt, daß die Brautleute in keiner Eheverbindung stehen, und die Trauung ist geschlossen; das Protokoll wird von sämtlichen Gegenwärtigen unterschrieben, auf einem feinen Papier Abschrift von der Verhandlung erteilt; man erlegt die Gebühr mit 2 Dollar und die Sache ist im Reinen. Wer nun mit diesem Knopf nicht zufrieden ist, der läßt sich vom Pfarrer auch trauen und zahlt diesem auch 2 bis 4 Dollar, und ist da doppelt getraut; so machen's etliche von den Aufzügen; aber der Nordamerikaner ist mit der ersten Trauung zufrieden und gibt nicht doppelt Geld aus. Die erste Art Trauung gilt ohne die zweite vor dem Gesetz; die zweite gilt nicht ohne die erste.

Ehescheidungen gehen ohne Schwierigkeit vor sich, wenn die beiden Eheleute einig deshalb sind, aber für die Kinder wird gesorgt; es kommt öfters vor, daß sich welche da und dort trauen lassen und sozusagen in Bigamie leben; erwirkt man solch ein Individuum, dann ist die Strafe mehrere Jahre Zuchthaus.

Anno 1847 war das gelbe Fieber in Galveston; es starben Tag für Tag dort 20 bis 30 Menschen. Die Leute flohen davon, und da der Handel zur Zeit nicht lebhaft geht, sind von 5000 Seelen nur noch 3000 hier. Sumpfig ist es hier nicht, die Krankheit wurde eingeführt auf Schiffen.

Krankheit ist hier eine sehr kostspielige Sache; durch die enormen Unkosten abgeschreckt, gehen oft Leute zugrunde, denn hierzulande muß man sogleich den Doktor rufen, in 24 Stunden ist's entschieden, der Tod erfolgt rasch.

Man sichere sich wohl vor Erkältungen bei schnellem Temperaturwechsel; man halte sich stets an länger daselbst wohnende Deutsche wegen Klima, Kost etc.; es sind da viele seit sechs Jahren, die noch nie krank waren.

(Fortsetzung folgt.)

Die Naturfemmerin.

Das beliebteste Paar war eben von der Hochzeitsreise zurückgekehrt. „Geliebte Hilba“, sagte Georg. „Wollen wir in den Garten gehen und etwas Spargel zusammen holen?“ „Ach, das wäre entzückend“, flüsterte Hilba begeistert. „Du kannst sie pflücken und ich werde die Leiter halten.“

Dachte 3 Kleinkinder brauchten mütterliche Fürsorge

„Meine Magenbeschwerden waren so ernst, daß ich es nicht mehr lange hätte aushalten können. Mir lag nicht so viel an mir selbst, doch wollte ich meine drei kleinen Kinder, die mütterliche Liebe und Fürsorge nötig hatten, nicht verlassen. Eine Cousine in California schrieb mir von May's Wundermittel und ich nahm es vorchriftsgemäß. Seitdem bin ich vollständig gesund.“ Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungskreislauf aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben. Ad.

Aus Oesterreich.

Wien, im Mai.

Die Teuerung nimmt zu. Alles, was seit Neujahr etwas billiger geworden war: Brot, Mehl, Zeitungen, Elektrische usw., ist wieder im Preis gestiegen. Wir haben nicht nur den höchsten Stand vom vorigen Herbst schon wieder erreicht, sondern teilweise, u. a. bei den Wohnungen, erheblich überschritten. Ich will das Lied von der Teuerung nicht weiter singen, es ist ein zu garliches Lied. Dann hilft's ja auch nichts, jetzt heißt es nur, die alte Solbatenregel ins Wirtschaftliche überlegend: Maul halten und zahlen.

Gar schlecht sind sie daran, deren Einkommen in Mark besteht. Im vorigen Oktober bekam man für die Mark noch über 50 Kronen, heute, Mitte Mai, 2, während die Preise in Oesterreich, wie soeben erwähnt, noch höher geworden sind. Das Einkommen in Mark ist aber nicht um das 25fache gestiegen, um den Kursrückgang auszugleichen. Glücklicherweise sind dagegen die, deren Einkommen in scheckisch - slowakischen Kronen besteht. Die hält sich fest. Gegen die Löhnerhöhung ist aber das Leben in Oesterreich noch immer bedeutend billiger.

Es kann nicht geleugnet werden, daß an der neuen Teuerungswelle die finanziellen Mahregeln der Regierung die Hauptrolle tragen. Verschiedene neue Steuern, wie die Warenumsatzsteuer, die niederösterreichische Gebäudesteuer auf Fabriken, die Erhöhung der Pfirsorgeabgabe und andere soziale Lasten haben die Erzeugung verteuert. Der ausländische Wettbewerb hat bisher keinen nennenswerten Einfluß auf eine Erniedrigung der Preise ausgeübt. Wahrscheinlich werden wir auch bald höhere Zölle bekommen, einige Zollsätze sind erst vor wenigen Wochen erhöht worden.

Mit der Bindung der österreichischen Staatswirtschaft geht es sehr langsam. Was auf der einen Seite erpart wird, wird auf der andern wieder zum Fenster hinausgeworfen. Mit dem Abbau der Beamten sind so schwere unbegriffliche Fehler gemacht worden, daß dem Staatshaushalt bisher daraus keine Erleichterung erwachsen ist. Es herrscht eben eine planlose Wirtschaft, und niemand will für seine Handlungen die Verantwortung übernehmen. Im früheren Arbeitsstatistischen Amt wurde, um nur ein Beispiel für diese Planlosigkeit anzuführen, die sog. Gewerbestatistik von einem einzigen Beamten nebenbei mitgemacht. Der Präsident des Bundesamtes für Statistik wollte die Arbeit wegen ihrer Auslosigkeit ganz einstellen, da wurde im Handelsministerium, ohne ihn zu befragen, eine eigene Abteilung für Gewerbestatistik eingerichtet mit einem Sektionsrat, einem Konzepten- und einem Hilfsbeamten. Statistik wird, außer im Bundesamt für Statistik, in den meisten Ministerien getrieben, jede Abteilung arbeitet nach andern Richtlinien, viel Arbeit wird doppelt getan, und schließlich kommt eine Menge Material zustande, das sich nicht vergleichen läßt. Nachdem erst im Jahre 1921 eine Volkszählung stattgefunden hat, wurde unlängst abermals eine veranstaltet, Entscheidend dafür waren die in Aussicht stehenden Neuwahlen. Also aus rein parteipolitischen Gründen sind wieder Milliarden verpulvert worden, und das zu einer Zeit, wo Oesterreich das Gleichgewicht im Staatshaushalt herstellen soll.

Der Humor im Buchladen.

Romische Titelverwechslungen sind diejenigen Zwischenfälle im Leben des Buchhändlers die ihm am meisten Gelegenheit zum Lachen geben. Einige solcher lustigen Verwechslungen seien nach einer langen Liste mitgeteilt, die B. Kurnert aus seinen Erfahrungen im Vörsenblatt für den Deutschen Buchhandel veröffentlicht.

Wenn Svenglers bekanntes Werk „Untergang des Abendlandes“ als „Das Ende des Armbandes“ verlangt wird, so gehört schon eine außerordentliche feine Spürnafe dazu, um herauszubekommen, welches Werk eigentlich gemeint ist. Weniger schwierig ist schon der Wunsch zu erraten, ein Buch über „Mädchen- und Darmkrankheiten“ zu bekommen, wobei es sich natürlich um „Magen- und Darmkrankheiten“ handelt. Statt einem Buch über den „Geist der Gotik“ wird ein Titel „Geistergotik“ angegeben; die lustigen „Matsmädelgeschichten“ der Selene Böhlau erscheinen unter der schon schwieriger zu erkennenden Bezeichnung „Mach: Mädchengeschichten“. Aus „Dornenkronen des Lebens“ wird „Dornen-Chronik der Liebe“, aus den „Weißen Mäthern“ „Waisenkätter“.

Schwache Kenntnisse in der griechischen Mythologie verteil der Besteller, der den Titel „Diana und Endymion“ in „Die Anna und Endumear“ verwandelte. „Erinnerungen“ von „Bernner von Siebensleben“ sind auch dem erfahrenen Sortimenter nicht bekannt; er merkt aber, daß es sich um die „Lebenserinnerungen“ von Bernner von Siemens handelt. Aus „Edwards unglückliche Erben“ werden „Edwards unglückliche Erben“, aus „Englands Achillesferse“ „Englands Achillesferse“, aus dem „Urväterhort“ ein „Uhrfederhort“, aus „Für schlaflose Nächte“ „4 Schlaflose Nächte“. Nicht selten werden Autor und Titel miteinander verwechselt. So wird z. B. verlangt „Anodi-Damsun“, womit irgendein Werk von Anut Hamsum gemeint ist. Chamberlain erscheint als „Temperlein“, Homer Lea als „Somerte“, Gleichen-Nußwurm als „Nußwurm“, Chopin als „Schoppen“. Besonders schwierig ist der Name Maeterlinck, der bei den Bestellungen manchmal aus „Metterling“ oder gar als „Martha Lind“ erscheint. Aus Will Reiser wird „Willbeser“ oder „Zylvestor“. Jemand, der ein Buch wünscht „Schall Musik“, weiß nicht, daß Musik eben die Lehre vom Schall ist.

Den Höhepunkt der Verballhornung dürfte aber eine verhältnismäßig geringe Entstellung bedeuten, wenn an der Stelle des altgriechischen Totenbuches „Ausgewählte Lerte des Totenbuches“ gewünscht werden. (Tag.)

Auf der Jagd. „Wie konnten Sie nur diesen Hahnen fangen?“ „Na, wissen Sie, das Tier lief immerfort im Zickzack — und gerade wie ich auf die Zick schaute, läuft er nach Jack.“

Gedicht. Herr Bart. Januschek von Dots, Wafsch, schreibt: Zwei Jahre lang litt meine Frau an Gesichtstriebe. Ihr Gesicht war dunkelrot und mit kleinen Geschwüren, die eine gelbe Flüssigkeit enthielten, bedeckt. Nach Gebrauch von Horni's Alpenkräuter verschwand ihr Leiden allmählich und sie ist jetzt wieder so gesund wie früher. Fragt nicht den Apotheker darnach, sondern schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Ado.

OTTO RODE
Versicherung jeder Art
Neu-Braunfels, Texas

Herbert G. Henne John R. Fuchs
HENNE & FUCHS
Deutsche Advokaten
Neu - Braunfels, Texas

Adolph Seidemann
Rechtsanwalt
Office West-City Plaza und San Antonio - Straße, über Plaza West Market.
Telephon 514.

MARTIN FAUST
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

HERM. C. MOELLER
Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität.
Wohnung, Telephon 293.
Office-Telephon 159.

ERNST KOCH
Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Mauern von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.
Telephon 179.

New Braunfels Concrete Works
423 Castell-Straße.

Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete - Arbeit wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Rots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Wats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.

Louis Staats, Eigentümer.
Telephon: 217.
Wohnung 217.

Der Neu - Braunfeller Gegenwärtige Unterhaltungs-Berein hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis nicht über 25 Jahren \$1.30 25 bis nicht über 30 Jahren 1.45 30 bis nicht über 35 Jahren 1.65 35 bis nicht über 40 Jahren 1.80 40 bis nicht über 45 Jahren 1.90 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle (sine Mitgliedschaft) jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehenden genannten Direktoriums: Joseph Faust, Präsident. E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. Emil Fischer, Sekretär. F. Druebert, Schatzmeister. R. S. Wogenführ. Ad. Henne. Ad. Notowatny.

Ford
Weekly Purchase Plan
Makes It Easier to Buy



Let the Whole Family Participate
\$5.00 Enrolls You

For as little as \$5.00 you can start toward the ownership of a Ford Car under the terms of the Ford Weekly Purchase Plan. This enables you to become a Ford Owner out of your weekly earnings.

Your money is deposited in the bank. What easier way could there be? The whole family can participate.

You'll be surprised how quickly the car will be yours.

Come in! Get full particulars!

See
Gerlich Auto Co.
Depositories for
Ford Weekly Purchase Plan Payments
FIRST NATIONAL BANK
N. B. STATE BANK

Allelei aus Deutschland.

Aus Königsberg wird berichtet: Zwischen London und Moskau ist jetzt ein regelmäßiger Flugverkehr eingerichtet. Die Strecke wird fahrgangsgemäß in 19 1/2 Stunden durchgeflogen. Die Reise von London nach Berlin nimmt im Flugzeug nur acht Stunden in Anspruch. Von Berlin gelangt man im Flugzeug in 4 1/2 Stunden nach Königsberg und von Königsberg in sieben Stunden nach Moskau. Der Fahrplan der Flugzeuge ist derart eingerichtet, daß ein Passagier, der London an einem Mittwoch um 10 Uhr früh verläßt, abends rechtzeitig in Berlin eintrifft, um den Nachtzug nach Königsberg zu besteigen und am nächsten Morgen von Königsberg die Flugfahrt nach Moskau anzutreten. Zwischen London und Berlin ist ein täglicher Flugverkehr eingerichtet, während zwischen Berlin und Königsberg und Königsberg und Moskau dreimal wöchentlich Flugzeuge verkehren. Auch für den Flugverkehr zwischen London und Moskau ist das Junkers'sche Flugzeug, das an der Erfindung des Luftverkehrs in Europa an bevorzugter Stelle beteiligt ist, in Verwendung genommen worden. Die Junkers - Werke stellen in diesem Jahr auch eine ganze Reihe von Flugzeugen für die Vereinigten Staaten und für Kanada her, sie werden im Luftverkehr in Mexiko und Kolumbien benutzt und stehen in erster Linie in dem Luftverkehr von Deutschland in das Innere Australiens und in seine südlichen und nördlichen Gebiete. In letzterem Luftverkehr haben die Junkers - Metallflugzeuge im Vorjahr 333,241 Meilen ohne Unfall zurückgelegt, 11,005 Flugstunde und 35,675 Pfund Post und Fracht befördert und bei 4296 1/4 Flugstunden 99,3 Prozent aller Flüge auch tatsächlich durchgeführt.

Aus Leer im Hannover'schen wird berichtet: Die in den letzten Tagen abgehaltenen Großverkäufe brachten ganz außergewöhnlich hohe Preise. Nach den heutigen Preisen stellt sich ein Fuder Heu auf rund eine Million Mark. Dabei müssen die Käufer des Grases von Aufwandschuldenerien auch noch damit rechnen, daß ihnen die Flut das Gras wegschwemmen kann.

Die Einwohnerzahl Münchens, die nach dem Statistischen Amt bei Kriegesbeginn im Juli 1921 rund 645,000 Personen betrug, konnte für Ende 1921 auf 680,000 und für Ende 1922 auf 685,000 geschätzt werden. Die natürliche Bevölkerungsvermehrung durch den Ueberfluß der Lebendgeburten ist im letzten Jahre mit 1757 ebenfalls ziemlich gering gewesen. Die Geburtenhäufigkeit ist besonders 1922 stark gesunken; die Beschäftigten gingen in den beiden letzten Jahren stark zurück.

Der erste einer Anzahl riesiger Aeroplane, die von der russischen Sowjetregierung in den deutschen Werken in Friedrichshafen am Bodensee bestellt wurden, ist am 4. Juli in Moskau abgeliefert worden. Das Flugzeug ist von einem neuen Typus, fast ausschließlich aus Aluminium gebaut u. kann außer dem Piloten u. Mechaniker vier Passagiere führen. Der Motor hat 200 Pferdekraft und eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 100 Meilen die Stunde. Die russische Regierung teilt ihre Absicht mit, die Aeroplane im ukrainischen Dienst zu benutzen.

Im preussischen Landtag wurde bei der Aussprache über die allgemeine Finanzverwaltung auch die bisher unentschiedene Frage der finanziellen Auseinandersetzung mit den Hohenzollern besprochen. Finanzminister v. Richter erklärte, er empfinde persönlich ein Gefühl von Beschämung darüber, daß es in Preußen nach vierzehnjährigen Jahren noch nicht möglich gewesen sei, zu dieser Auseinandersetzung zu kommen. In einem Prozeß würde der preussische Staat hineinfallen und der Regierung verworfen und der Streit beschloffen. Derselbe wird sektionsweise durchgeführt werden und bis jetzt haben 60,000 die Arbeit eingestellt.

Die große Hoersch - Stahlwerke bei Dortmund, eines der größten Stahlwerke in der Ruhr, wurden von den Franzosen besetzt. Eine große

Quantität fertiger Produkte wurde konfisziert, ebenso die Kohlenvorräte in den Werken, auf welche die von den Franzosen verlangte Steuer nicht bezahlt worden war. Nachdem französische Ingenieure die Werke von den Direktoren übernommen hatten, besetzten französische Truppen einen Teil der Werke. Die Arbeiter gingen an Streik.

Einundvierzig Druckereien, die Tag und Nacht arbeiten, sind in Deutschland mit der Herstellung von Papiergeld beschäftigt. Die kleinsten Scheine, die fortan gedruckt werden, sind Tausendmarkscheine. Es kostet jetzt viel mehr, einen Hundertmarkschein zu drucken, als er wert ist; das Papier für einen 500 Markschein soll allein soviel kosten, wie der Schein wert ist. Vom 30. Juni bis 16. Juli wurden 2,950,721,616,000 Mark Papiergeld hergestellt und 20,200,000,000 Mark Aluminium - Geld in Umlauf gesetzt.

Aus Köln wurde am Samstag berichtet: Die Stierwege, welche jetzt schon taugelang in Belgien, Holland, Frankreich und Italien herrscht, zeigt noch kein Nachlassen. Nur gelegentlich gibt es einen Gewitterschauer, aber auch dadurch wird die Luft nicht abgekühlt.

Die außerordentliche Hitze die in Holland herrscht, hat, wie berichtet wird, den Ex - Kaiser veranlaßt, an die Küste zu gehen. Es war das erste Mal seit dem Beginn des Exils, daß er im Automobil die Reise nach dem Strand machte. Er fuhr am Freitag mit seiner Frau dorthin und besuchte seinen Freund, den Baron von Seudt, der in dem Strandorte Jandvoort eine Villa hat, wo sich jetzt auch der zweite Sohn des Ex - Kaisers, Prinz Eitel Friedrich aufhält. Der bemerkenswerteste Umstand in Verbindung hiermit ist, daß Seudt die preussische Klage aufheben und am Abend außerhalb der Villa deutscher Viedersingen ließ, was Aufsehen erregte. Graf von Nolte ist als Hofmarschall nach Doorn zurückgekehrt, und der gegenwärtige Hofmarschall, Baron von Loene, wird sich einige Monate auf Umland begeben. Das Zerwürfnis Wilhelm's mit seiner einzigen Tochter, der Herzogin von Braunschweig, das durch die Wiederverheiratung des Ex - Kaisers verursacht wurde, scheint bereit zu sein, und der Herzog wie die Herzogin werden, wie man erwartet, demnächst in Doorn einen mehrwöchentlichen Besuch machen. Die Herzogin, die früher häufig mit ihren Kindern nach Doorn kam und nach dem Tode der früheren Kaiserin dort geraume Zeit verblieb, hat ihrer Stiefmutter noch keinen Besuch abgeleistet.

Im Berliner "Vorwärts", dem sozialistischen Organ, ist der Ex - Kaiser der Steuerhinterziehung beschuldigt worden. Der Finanzminister hat eine Unterbindung der Angelegenheit versprochen. In dem Artikel wird auch behauptet, Wilhelm habe seit seiner Abreise aus Deutschland seinen Günstlingen Titel verliehen. Die Hohenzollern - Forten im Hammer Distrikt werden von den Baron von Massenbach und einer Excellenz von Keil verwaltet; dieser letztere soll seinen Titel nach der Flucht des Kaisers erhalten haben. Der Gewinn aus den Forten geht an Wilhelm. Der Vorwärts behauptet, diese Verwalter hätten die Berechnungen so zurechtgestutzt, daß Steuerzahlungen verniedert werden können. Sie sollen sich, nach dem "Vorwärts", geweigert haben, die Belege über die Ausgaben beizubringen, hätten auch keine Bücher geführt und sich der Verletzung der Bestimmungen schuldig gemacht, wonach Forten gehalten sind, neue Güter an Stelle der gefällten zu setzen. Der Artikel schließt mit den Worten: "Mögen die Minister sich mit Verhaftungsbefehlen und Polizeimassnahmen versehen."

Aus London wurde am Freitag berichtet: Die britische Regierung erwartet eine Antwort von der französischen Regierung auf den britischen Fragebogen über die militärischen Rüstungen bis zur nächsten Woche. Die Verzögerung wird durch die Weigerung Frankreichs hervorgerufen, sich schriftlich zu binden. Aber

Frankreich streckt noch immer die Fühler aus, um auszufinden, ob Premier Baldwin überredet werden könnte, Paris zu besuchen, um um eine Konferenz mit Premier Poincare zu halten. Das auswärtige Amt sagte, daß Frankreich auf den Fragebogen der Liga der Nationen über Entwaffnung geantwortet habe, daß es sich weigere, irgend eine Serabhebung der Bewaffnung auch nur zu bedenken, solange nicht die Nationen, welche Mitglieder der Liga der Nationen wären, sich zur Unterzeichnung einer Vereinbarung herbeilassen würden, daß sie zur Hilfe Frankreichs kommen würden, wenn es von Deutschland angegriffen würde. Es wird gesagt, daß Premier Baldwin wahrscheinlich nicht eine Einladung nach Paris zu reisen annehmen wird und daß er nichts unternehmen wird, bis die französische Regierung die britischen Fragen beantwortet haben wird.

Der Schweizer W. A. Groll hat statt der Hartgummipolster im Gramophon einen Zelluloidfaden eingeführt. Die Schallwellen werden mit Hilfe des Glimmerfächchens der Schalldose durch einen Griffel aus Storz in den Faden eingeschnitten. Zur Wiedergabe geht der Faden wieder unter dem Griffel durch, legt die Glimmerplatte wieder in die gleichen Schwingungen, und wir vernehmen sie als Töne kennzeichnend ist, daß die beschriebene Seite des Fadens stets nach oben gekrümmt ist. Dies beruht auf der natürlichen Steifheit des Fadens, so daß er beim Wickeln stets die gleiche Lage einnimmt. Der Vorteil des neuen Sprechapparates liegt in der unbegrenzten Länge der Aufnahmezeichen, so daß es, wie bisher, nicht nötig ist, bei langen musikalischen Vorstellungen eine Teilung vorzunehmen, sondern daß das Musikstück ununterbrochen aufgenommen und wiedergegeben werden kann. Außerdem dürfte der Zelluloidfaden nicht so geräuschvoll sein wie die Gramophonplatte.

Am 1. Juli hat das neue amerikanische Fiskaljahr begonnen und damit haben auch die neuen Einwanderungs - Quoten wieder ihren Anfang genommen. Die vom Arbeitsamt für die verschiedenen Nationen festgesetzten Zahlen sind nur wenig geändert. Die Gesamtzahl der hereinzulassenden Einwanderer beträgt wie im vorhergehenden Fiskaljahr 357,803. Deutschland darf noch immer 67,607 Einwanderer schicken. Deutreich dagegen darf der kürzlich stattgefundenen Gebietsänderungen halber statt 7451 nur noch 732 Einwanderer stellen, wogegen Ungarn statt 5638 nunmehr 109 Mann mehr senden darf. Die Zahlen für Großbritannien, Irland und Italien bleiben dieselben.

Major General Henry T. Allen, bis vor kurzem Befehlshaber der amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein, ist aus Europa in New York eingetroffen. General Allen äußert sich pessimistisch über die Zustände drüben und befürchtet eine rasche Verschlimmerung, die größeres Elend für die gesamte Welt bedeutet.

Alters wegen zu verkaufen 223 Ader - Farm 2 Meilen von Karnes City, 150 Ader Feld, gute Häuser und Brunnen, \$55,00 per Ader. Dies ist \$15 bis \$20 unter Marktpreis. Um Näheres adressiere man Box 87A, Route 1, Karnes City, Texas. 42 4

General - Versammlung Die jährliche General - Versammlung des Gegenseitigen Unterstützungs - Vereins gegen Feuerschaden von Comal County findet Samstag Nachmittag 2 Uhr, Juli 21sten, im Court House zu Neu - Braunfels statt. Die Mitglieder sind dringend gebeten zu erscheinen, da Wichtiges vorliegt. Ang. Zrieff, Sekretär. 42 2

Angebote verlangt. Die Verwaltungsbehörde der Methodist - Kirche nimmt bis 30. Juli Angebote entgegen für Anstreichen des Daches, der "Cornice" und des Turmes bejagter Kirche. Angebote sollen nur für die Arbeit sein. Das Recht wird vorbehalten, irgend ein oder alle Angebote abzulehnen. 42 2 C. J. Brown, Vorsitzender.

Zu verkaufen. 4,200 Ader schwarzes Mesquitland in Wilson County und Atascosa County, auf lange Zeit zu 6% in Zinsen von 100 Ader aufwärts. Wegen Näherem schreibe man an Valentin Lichnowski, Floresville, Texas. 32 3M

Achtung Farmer! Nächsten Donnerstag, den 26. Juli sowie den 2. und 9. August, und späterhin jeden letzten Donnerstag im Monat wird auf meinem Platte Zunderrohrrahmen gedroschen. 43 2 Curt D. Sauer.

Verlangt sofort. Ein Mann, der die nötige Maschinenerie hat, um einen Brunnen zu bohren. Nachfragen bei G. E. Sippel.

Verlangt. Stelle als Verkäuferin in Store, habe Erfahrung. Vor 264, Neu - Braunfels. 43 4f.

Zu verkaufen Das Voges'sche Eigentum zwischen Guaranty State Bank und Postoffice, 168 Fuß Front an Castell - Straße, 96 Fuß tief; als Ganzes oder geteilt zu verkaufen; vorzügliches Geschäftslage. Näheres Auskunft erteilt Ernest Voges, 225 St. Mary's Str., San Antonio Texas. 43 4

General - Versammlung Die 47. General - Versammlung des Neu - Braunfels'er Gegenseitigen Unterstützungsvereins findet Samstag, den 4. August, vormittags 10 Uhr im Court House zu Neu - Braunfels statt. 43 3 Das Direktorium.

Opera House Programm * Samstag, 21. Juli Jackie Coogan in MY BOY * 2 Reel Larry Semon Comedy 10 und 20c * Sonntag, 22. Juli THE OLD HOMESTEAD 2 Reel Comedy * Dienstag, 24. Juli Hoot Gibson in GENTLEMAN FROM AMERICA * 2 Reel Leather Pushers Round Five * Fox News 10 u. 20c * Donnerstag, 26. Juli A High Class Moral Drama * Six Reels of Science, Romance, Thrills and Comedy * Made in San Antonio * betitelt THE GERM * Fox News 10 u. 20c *

Großer Ball in der Bulverde Sonntag, den 22. Juli. Freundlichst ladet ein G. F. Staudt.

Großer Bürger Ball in der Sweet Home Halle Sonntag, den 22. Juli. Eintritt für Herren 50c, für Damen 25c. Gute Musik. Jedermann freundlichst eingeladen. D. Reinarz.

Wichtigstes musikalisches Ereignis des Jahres
Echo Halle, Sonntag, den 29. Juli
8 Uhr abends
Einziges Konzert
Oscar Nicastro
Der hervorragendste Cello - Virtuose der Welt
— u n —
Rita de Simone
Berühmte italienische Sopranistin
Klavierbegleitung von Professor Felix Manno
Eintritt 75c. Reservierte Sitze \$1.00. Kriegsteuer eingeschlossen.
Vorverkauf in Boelckers Apotheke.

Großer Ball in der Selma Halle Sonntag, den 22. Juli. Freundlichst ladet ein G. F. Guth.

Bürger Ball in der Salitrillo Halle Samstag, den 21. Juli. Es ladet freundlichst ein Der Verein.

Ball in der Barbarossa - Halle Sonntag, den 22. Juli. Freundlichst ladet ein Ernst Zipp.

Großer Ball in der Echo Halle Samstag, den 21. Juli. Eintritt 25c. Mittendorfs Symphonator's musizieren. Elektrische Fächer sind in der Halle angebracht. Freundlichst ladet ein Echo Heimgesellschaft.

Großer Ball in der Schumannsville Samstag, den 28. Juli. Junge Orchester von Seguin liefert die Musik. Freundlichst ladet ein Schumannsville Social Club.

Großes Stat - Turnier in der Echo Halle Sonntag, den 22. Juli. Anfang 2 Uhr nachmittags. Alle Statistiker freundlichst eingeladen. Echo Heimgesellschaft.

Großes Herren - Preislegeln in der Wetmore Sonntag, den 29. Juli. Freundlichst ladet ein Wetmore Regelverein.

Großer Ball in der Ziegenhals' Pavillon Samstag, den 21. Juli. Freundlichst ladet ein Sunshine Orchestra.

Großer Ball in der Union Halle Sonntag, den 22. Juli. Freundlichst ladet ein Union Regel - Verein.

Großer Ball in der Sweet Home Halle Sonntag, den 29. Juli. Hans' Melody Orchestra liefert die Musik. Eintritt 25c. Jedermann freundlichst eingeladen. D. Reinarz.